

Volksstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Baur, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Böhme, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. B. B. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitung, 1. Klasse, Nr. 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 18.90 Mk., monatlich 6.30 Mk. ohne Briefporto. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Nonpareilzeile 1.00 Mk. im Restamtteil Zeile 3.50 Mk. Berechnungstabelle Seite 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Vertriebskonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 156.

Magdeburg, Donnerstag den 7. Juli 1921.

32. Jahrgang.

Die Steuer vom Arbeitslohn.

Wir haben vor kurzer Zeit einen Artikel über die Lohnsteuer, die damals Gegenstand der Ausschlußverhandlungen war, gebracht. Mittlerweile ist das Gesetz vom Plenum des Reichstags angenommen worden. Es sind dabei mehrere bedeutsame Veränderungen vorgenommen worden, so daß wir, um über die Lohnsteuer endgültig Klarheit zu schaffen, unsern Genossen Reil noch einmal zu dieser Sache das Wort geben:

Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 2. Juli den Gesetzentwurf über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn einstimmig angenommen. Selbst der Kommunist Kurt Geyer hat bei der dritten Lesung anerkannt, daß dieses Gesetz wesentliche Verbesserungen des Steuerabzugs bringt. Zum erheblichen Teile sind diese Verbesserungen der Arbeit des Steuerausschusses des Reichstags zu danken, in dem die Vertreter aller drei Arbeiterparteien in sämtlichen Fragen einig gingen und meist auch die Zustimmung aller bürgerlichen Parteien zu unsern Anträgen erreicht wurde.

Die erste Verbesserung stellt

die Einbeziehung der Empfänger von Renten

aus der reichsgegliederten Angestellten-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung dar. Nach der Vorlage sollten zwar die Ruhegehälter der Beamten und die Witwen- und Waisenpensionen unter die sogenannte Lohnsteuer fallen, nicht aber die vorbenannten Rentenbezüge. Die Folge wäre nicht etwa die Freilassung dieser Bezüge gewesen, sondern wie die Regierung erklärte, ihre Veranlagung zur Einkommensteuer auf Grund der Angaben der auszahlenden Klassen. Den Rentenempfängern wäre hierbei die Ermäßigung um den Betrag der Werbungskosten (1800) Mark verloren gegangen. Nach ihrer Einbeziehung in die Lohnsteuer steht den Rentenempfängern diese Ermäßigung neben den 1200 Mark, die bei jedem Steuerpflichtigen frei bleiben, zu. Das bedeutet, daß der alleinlebende Rentenempfänger mit 3000 Mark steuerfrei bleibt. Der verheiratete Rentenempfänger genießt Steuerfreiheit für weitere 1200 Mark zugunsten seiner Frau. Hat er Kinder, so kommen für jedes derselben weitere 1800 Mark hinzu, sofern die Kinder nicht über 17 Jahre alt sind und eigenes Arbeitseinkommen haben. Bei einem verheirateten Rentenempfänger mit zwei zu berufstätigen Kindern tritt also der Steuerabzug erst ein, wenn der Rentenbezug 7800 Mark übersteigt und nur für den überschüssigen Teil.

Hier sei gleich bemerkt, daß diese Freistellungen natürlich für alle der Lohnsteuer unterliegenden Steuerpflichtigen gelten.

Eine Verbesserung des zurzeit geltenden Gesetzes, die der Entwurf schon brachte, besteht darin, daß der Ehemann die Steuerermäßigung für die Ehefrau in jedem Falle genießt, auch wenn die Ehefrau eigenes Arbeitseinkommen hat und bei dessen Besteuerung die Ermäßigung noch mal eintritt.

Ueber den Entwurf hinaus, der nur für Kinder unter 14 Jahren mit eigenem Arbeitseinkommen dem Vater die Ermäßigungen zugeleihen wollte, wurde beschlossen.

Diese Altersgrenze auf 17 Jahre

festzusetzen. Für Kinder, die kein eigenes Arbeitseinkommen haben, wird dem Vater bis zur Volljährigkeit (21 Jahre) die Ermäßigung zugeleihen.

Von erheblicher Bedeutung ist ferner die Streichung der in der Vorlage gemachten Unterscheidung zwischen ständigen und unständigen Arbeitern. Um bei den unständigen Arbeitern, die nur wenige Stunden bei einem Arbeitgeber beschäftigt sind, dieselben Abzüge machen zu können wie bei ständigen, wurden die Beträge, um die sich der 10prozentige Steuerabzug ermäßigt, in Quoten für je 2 Arbeitsstunden anteilig.

Die Vorlage wollte den Lohnsteuerpflichtigen, denen bekanntlich steuerfreie Werbungskosten im Betrag von 1800 Mark eingeräumt sind, erst dann einen größeren Betrag für Werbungskosten zugeleihen, wenn sie nachweisen, daß sie einen Werbungskostenaufwand von mehr als 2700 Mark haben. Und zwar sollte in diesem Falle das Recht der nachträglichen persönlichen Veranlagung am Jahresschluß mit Rückerstattung des zuviel abgezogenen Betrages gelten. Die Spannung zwischen 1800 und 2700 Mark sollte unberücksichtigt bleiben. Auf sozialdemokrati-

chem Antrag hin wurde bestimmt, daß der Steuerpflichtige schon einen Anspruch auf weitere Ermäßigung des Steuerabzugs hat, wenn er nachweist, daß er einen Werbungskostenaufwand hat, der den Betrag von 1800 Mark um wenigstens 150 Mark übersteigt.

Sehr ins Gewicht fällt auch die auf Drängen der Sozialdemokraten in die Vorlage eingefügte Bestimmung, daß Dienstaufwandschädigungen beim Steuerabzug außer Ansatz bleiben. Die Regierung wollte die Dienstaufwandschädigungen mit den Werbungskosten als gedeckt ansehen. Daß das nicht möglich war, zeigt schon die Tatsache, daß die Aufwandschädigung, die einem auswärtig beschäftigten Monteur oder einem Provisionsreisenden für wenige Wochen zu gewähren ist, über den ganzen Betrag der Werbungskosten hinausgeht.

Für mittellose Angehörige, die der Lohnsteuerpflichtige unterhält, kann er Ermäßigung in derselben Höhe beanspruchen, wie für Kinder. Die Vorlage wollte diese Ermäßigung nur in der für die Ehefrau vorgesehenen Höhe gewähren und außerdem sie davon abhängig machen, daß die mittellosen Angehörigen mit dem Steuerpflichtigen in einer Haushaltung leben. Diese Vorbedingung wurde gestrichen.

Ein Einkommen aus andern Quellen als aus Arbeit muß der Lohnsteuerpflichtige erst dann veranlagung, wenn es mehr als 600 Mark beträgt (Vorlage 300 Mark).

Das Recht auf Veranlagung

steht dem Lohnsteuerpflichtigen zu, wenn er Ermäßigung in Rücksicht auf besonders ungünstige Verhältnisse (Krankheit, Unfall, hohe Erziehungskosten für die Kinder usw.) beanspruchen kann, wenn er Werbungskosten von mehr als 2700 Mark hat und wenn die Ermäßigungen, die ihm gesetzlich zugesichert sind, beim Steuerabzug nicht voll berücksichtigt sind.

Erwerbslose, bei denen diese Ermäßigungen nicht voll in Anrechnung gebracht werden, haben Anspruch auf als baldige Erstattung des Unterschieds zwischen dem angerechneten und dem nicht angerechneten Ermäßigungsbetrag.

Nach der Vorlage, die davon ausgeht, daß jeweils am 1. Oktober eine Personenstandsaufnahme erfolgt, sollte die Zahl der Familienangehörigen für den Steuerabzug im ganzen folgenden Kalenderjahr unverändert maßgebend sein, eine Zunahme der Familienangehörigen sollte in Rücksicht auf die Behörden und den Arbeitgeber, deren Geschäfte möglichst vereinfacht werden sollen, erst im übernächsten Kalenderjahr berücksichtigt werden. Durch einen einstimmig angenommenen Antrag unserer Fraktion wurde wenigstens erreicht, daß ein Zuwachs von mindestens zwei Personen vom nächsten 1. April an zu berücksichtigen ist.

Die neu beschlossenen Ermäßigungen des Steuerabzugs, vor allem die für die Werbungskosten, treten am 1. August d. J. in Kraft. Sind nicht Ermäßigungen in dieser vollen Höhe schon vom 1. April an berücksichtigt worden, so werden in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Oktober 1921 entsprechend größere Ermäßigungen gewährt. In diesem Falle betragen die Ermäßigungen für die Werbungskosten in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober, wenn der Arbeitslohn gewährt wird:

nach Stunden	0,40 Mark für je 2 Stunden,
„ Tagen	1,00 „ täglich
„ Wochen	8,40 „ wöchentlich
„ Monaten	35,00 „ monatlich.

Die Einkommensteuer gilt für Lohn- und Gehaltseinkommen bis zu 24 000 Mark vom 1. April d. J. an in vollem Umfang an als getilgt, wenn der Steuerabzug nach diesen Vorschriften bewirkt ist.

Es kann nicht bestritten werden, daß der Steuerabzug vom Lohn und Gehalt nunmehr eine viel erträglichere Gestaltung erfahren hat, als er sie im Anfang aufwies. Sache der Gewerkschaften und der Betriebsräte wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Vorteile, die das neue Gesetz bietet, allen Arbeitern zugute kommen.

Wollen die Gewerkschaften und Betriebsräte das erreichen, so dürfen sie jedoch nicht der Zersplitterungstaktik der Unabhängigen und Kommunisten folgen. —

Die Orgeß will putzen.

Zahlreiche Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Teil der aus Oberschlesien zurückkehrenden Selbstschußler mit der Orgeß in Verbindung steht und beabsichtigt, einen Putzschuß zu inszenieren.

Obwohl die Gewerkschaften sich bereit erklärt haben, den durch Auflösung des Selbstschußes arbeitslos gewordenen nach Möglichkeit Arbeit zu verschaffen und zu diesem Zweck ihre Organisationen zur Verfügung gestellt haben, wird offen im großen Umfang von der Abteilung Hochbad weiter geworben. Es ist einwandfrei festgestellt, daß in einem Hause, wo sich eine offizielle Abwicklungsstelle und Auflösungsstelle der Selbstschußleitung befindet, weiter geworben wird. Es ist ferner festgestellt worden, daß den Selbstschußleuten von ihren Führern nichts von der Organisation der Gewerkschaften mitgeteilt worden ist, die ihnen Arbeit und Brot verchaffen wollen. Die Leute sind enttäuscht darüber, daß der Aufstand ein so schnelles Ende gefunden hat. Sie sind willenslose Werkzeuge in der Hand ihrer Führer, deren aufrührerische Absichten nicht mehr zu bezweifeln sind.

Ein weiteres Zeichen dafür, daß es sich unzweifelhaft um einen Orgeßrummel handelt, ist dadurch gegeben, daß jeder, der sich zur Werbung meldet, nach einem Ausweis der Orgeß gefragt wird. Leute, die diesen Ausweis nicht besitzen, werden nicht eingestellt.

Es handelt sich also um ein reines Orgeßunternehmen. Und das alles wagt man zu unternehmen, nachdem die Orgeß verboten worden ist. Die Reaktionsäre fühlen sich immer sicherer in ihrem Vorgehen. Die Arbeiterkraft ist ja durch die Unabhängigen und Kommunisten gespalten worden. Der Damm gegen die reaktionäre Flut ist von ihnen aufgerissen worden.

Die Schutzpolizei an der schlesischen Grenze ist zu schwach, die zurückströmenden Selbstschußformationen zu entwaffnen. Ungehindert strömen also wieder Waffen, die sich in mehr als zweifelhaften Händen befinden, nach Deutschland herein. Der Entente wird wieder ein Grund gegeben, die Sanktionen aufrechtzuerhalten, da sie mit Recht behaupten kann, daß die Entwaffnung nicht so weit durchgeführt wird, wie sie verlangt hat.

Die schlesische Arbeiterkraft versucht, die Schutzpolizei in ihrem Vorhaben, den Selbstschuß zu entwaffnen, zu unterstützen. Im Kreise Nimptsch sind von Arbeitern umfangreiche Waffentransporte angehalten worden, die von einem Grafen Westarp geführt wurden. Die Arbeiterkraft übergab den Transport der Polizei. Die Polizei jedoch ließ die Waffenschieber samt den Waffen in der darauffolgenden Nacht durchbrennen.

Das Vorgehen der Arbeiterkraft gegen die Waffenschieber, das von jedem vernünftig denkenden Deutschen anerkannt werden müßte, gibt der „Magdeburgischen Zeitung“ Anlaß, sich offen auf die Seite der Orgeßheute zu stellen. Die Arbeiterkraft jedoch, die ihre Pflicht der Republik gegenüber tut, bedenkt sie mit folgenden Schmähungen:

Anstatt dem deutschen Selbstschuß zu danken, der mit Leib und Leben für das gequälte Deutschland in Oberschlesien eingetreten ist, wird er jetzt bei der Heimkehr von der sozialistischen Arbeiterkraft in niederträchtiger Weise verleumdung und beschimpft. Ein trauriges beschämendes Zeichen für die Werteverfallung eines großen Teiles unserer Arbeiterkraft.

Die „Magdeburgische Zeitung“ steht angeblich auf dem Boden der Verfassung, aber sie stützt Verbände, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Verfassung zu stürzen. Diese Partei muß in die Regierung als Hüterin der Verfassung.

Die Waffendiebstähle in verschiedenen Teilen des Reiches stehen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Orgeß in Schlesien. Offiziere wie Mannschaften geben unumwunden zu, daß sie nur auf einige Tage beurlaubt waren, und daß Waffentransporte, auch Kanonen, nach Mittelschlesien unterwegs sind.

Die Breslauer „Volksmacht“, unser dortiges Parteiorgan, veröffentlicht ein Rundschreiben der Technischen Nothilfe vom 29. Juni, in dem es heißt, daß in der nächsten Zeit in Breslau mit einem Generalaufstand gerechnet werden müsse. Für diesen Fall brauche der Landesbezirk für die lebenswichtigen Betriebe der Stadt Breslau die Unterstützung der Orts- und Landesgruppen

Unternehmer, sondern ganze Industriegruppen gibt, denen außerordentlich viel an einem Streik ihrer Arbeiter liegt und die deshalb nicht davor zurückschrecken, durch einen Unternehmer dieser Branche in seinem Betrieb einen Streik provozieren zu lassen, um diesen dann mit der Aussperrung in dem ganzen Industriezweig zu beantworten. Die auf diese Weise brotlos gewordenen Arbeiter, die in solchem Fall unehrliche Opfer brutaler Kapitalwillkür sind, würden nach der oben erwähnten Äußerung des preussischen Wohlfahrtsministeriums ohne Erwerbslosenunterstützung bleiben.

Stegerwald ist nicht nur preussischer Wohlfahrtsminister, sondern auch christlicher Gewerkschaftsführer. Vielleicht machen ihn seine Gewerkschaften selbst sehr schüchtern darauf aufmerksam, daß die reaktionäre Politik des preussischen Ministerpräsidenten keineswegs auf die Volkswohlfahrt übergreifen darf.

Domänenverwaltung im Landtag.

Im Preussischen Landtag drehte sich am Dienstag die fortgesetzte Aussprache über den Domänenhaushalt in der Hauptsache um den sozialdemokratischen Antrag auf Selbstverwaltung der Domänen. Die bürgerlichen Parteien hielten sich natürlich dem entgegen. Der demokratische Redner allerdings wollte — um nicht ganz undenkbar zu erscheinen und zugleich auch den Kollegen von der Rechten nicht allzu weit zu tun — eine Selbstverwaltung nur für Ausnahmefälle zulassen.

Von den sozialistischen Rednern trat als erster der Unabhängige Jürgensen auf den Plan, der die Zustände in der Domänenverwaltung in ruhiger, sachlicher Weise, aber ziemlich scharf kritisierte. Nach ihm sprach etwas leidenschaftlicher der Kommunist Schulz (Neudöhrn). Beide Redner brachten Tatsachen, auf Grund deren der Ruf nach Selbstverwaltung der Domänen nicht nur voll auf gerechtfertigt erscheint, sondern geradezu eine zwingende Notwendigkeit ist. Weder der Staat noch die Domänenverwaltungen haben nicht das geringste getan, um den Arbeitern, auf deren physische Kraft sie in so großem Maß angewiesen sind, menschenwürdige Behausungen zu verschaffen. Die Landarbeiterwohnungen sind in einem schandbaren Zustand. Eine Einstellungsgrößerer Mittel zu diesem Zweck ist unbedingt erforderlich. Die Landarbeiter werden bis zur äußersten Grenze ausgenutzt. Der Achtstundentag ist verpönt, man läßt die Leute 10 bis 12 Stunden, noch dazu im Alfordlohn, schuften. Der Domänenetat würde ganz anders dastehen, wenn man die Pachtzinsen entsprechend erhöhte. Andererseits sind die Pächter gewissenlos genug, zum Beispiel 1 Morgen Land, für den sie sechs Mark Zins bezahlen, an den Arbeiter mit 180 Mark zu verpachten. Hier wäre ohne Zweifel Arbeit für den Staatsanwalt vorhanden.

In der Mittwochssitzung soll die Abstimmung über den Domänenhaushalt erfolgen.

Verhandlungstag der Maschinisten und Heizer.

Am 5. Verhandlungstag hielt Sektionsleiter Behrend (Berlin) ein großzügiges Referat über „Die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft“. Er begründete an Hand eines reichhaltigen Zahlenmaterials die Notwendigkeit der Sozialisierung dieses Zweiges unserer Wirtschaft. Die wirtschaftliche Not Deutschlands zwingt zur Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft. Die Meinung der Generalversammlung kommt in einer einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck, in der sie grundsätzliche Aufrechterhaltung und Durchführung des Sozialisierungsgesetzes der Elektrizitätswirtschaft fordert.

Über die Heizer- und Maschinistenschulen und die Neuordnung der Kesselüberwachung referierte

M u s t u h I (Berlin). Der Verbandstag nahm hierzu eine Entschließung an, in denen der Verbandstag die Errichtung von Heizerschulen als einen Schritt zu einer einheitlichen, planmäßigen und besseren Ausbildung des Kesselpersonals betrachtet. Ferner wird im Interesse der Sicherheit der mit der Wartung der Dampfessel beschäftigten Maschinisten und Heizer sowie der allgemeinen Sicherheit eine reichsgesetzliche Regelung der Dampfesselüberwachung und die Schaffung einheitlicher staatlicher Aufsichts- und Revisionsbehörden gefordert. Nach einer eingehenden Statutenberatung wurde ein neues Statut, das den gegenwärtigen Verhältnissen angepaßt ist, in der von der Statuten-Beratungs-Kommission vorgeschlagenen Fassung beschlossen. Die bereits am 1. April d. J. in Kraft getretene Beitragserhöhung und die Erhöhung der einzelnen Unterküfungssätze sanktionierte der Verbandstag.

Bei der Vorstandswahl wurden die Vorstandsmitglieder und der Kassierer einstimmig wiedergewählt. Redakteur Kirchner, der Gründer des Verbandes, wurde durch einstimmigen Beschluß beauftragt, die Geschäfte des Verbandes zu schreiben. Der nächste Verbandstag findet in 2 Jahren in Breslau statt.

Traugott, der muntere Ausreißer.

Telegraphisch abgelauscht.
Botsdam, den 5. Juli 1921.
Bergerstr. Nr. 7

Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voll Musik!
Von Botsdam aus, dem Hauptquartier,
Verhöhnepiedeln lustig wir
Die dumme Republik!

So 'u Doktorreihe hat gesagt,
Ich wäre „Kant“ gewesen.
Ich hätte fast mich dot gelacht,
Wie, was er zu Papier gebracht,
Ich neulich hab gelesen.

Ne, Doktor laß man das Mist!
Ich bin jauch auf dem Posten
Und drin. Hum- und wetterfest,
Soweit sich überblicken läßt,
Noch lange nicht zu rotten.

Sammohl veräpple weiter ich
Die Kerle, wo mich suchen —
Reizungsweise suchen nich! —
Und nah'n le nummeur faktisch sich —
Ich zeige bloß: Ja Kuchen!

Denn uns kann keiner, wissen Sie!
Nur anfangs stohn wir freilich,
Neh't wo uns stich' minkt! Amnestie
Und wieder untr' Raß! Jedlich,
Gai's keiner mehr so eilig.

Wir laßen nur und warten's ab.
Die Fäden sind jespinnen.
Das nächste Mal wieb's — nich zu knapp! —
Kollendet, was mit Traud und Kapp
Ich feinerzeit begonnen.

Die Gladiatoren warten nur
Auf das Signal, das alle,
Narmbereit auf weiter Klur
Liegt längst die nöt'ge Kreatur
Bereit im Hinterhalt.

Sie lauert auf den Augenblick,
Freischützlich loszubuntchen.
Und kapp't die Choje, hab'n wa Gläd.
Dann — kann die ganze Republik!
Uns hoch den Pudel ruffen!

Berliner Volkszeitung.

Demokratisch.

Eine Schiebergräfin.

Die Gräfin Wartenleben, deren Wohnungszirkel eine ganze Zeit die Öffentlichkeit beschäftigten, hatte sich vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte jetzt auch wegen Übertretung der Rationierungsvorschriften zu verantworten.

Gegen die angeklagte Gräfin war ein Strafbesehl über 200 Mark erlassen worden, weil sie nachweislich für ihren aus sechs Personen bestehenden Haushalt in der Biergartenstraße in den Jahren 1919 und 1920 täglich fünf Liter Milch und wöchentlich sieben Pfund Butter auf Karten bezogen hatte. Der Bezug so großer Rationen soll dadurch möglich gewesen sein, daß die Gräfin, obwohl sie auf ihrem Gute Marienfelde lebte, für ihren Berliner Haushalt Personen anmeldete, die überhaupt nicht in Berlin beschäftigt waren, sondern sich ständig auf dem Gut aufhielten. Gegen den Strafbesehl hat die Gräfin Widerspruch erhoben.

Der Amtsanwalt erklärte, mit Rücksicht darauf, daß durch ein solches Verfahren, wie es im Hause der Gräfin Wartenleben jahrelang an der Tagesordnung gewesen sei, Kinder und Kranke Milch und Butter entzogen worden seien, ersuche eine weit höhere Strafe am Platz. Er beantragte eine Geldstrafe von 18 000 Mark.

Das Gericht ging weit über den Antrag des Amtsanwalts hinaus und setzte angesichts der Vermögensverhältnisse der Gräfin für die Einzelvergehen die Höchststrafen fest. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von 66 000 Mark Geldstrafe. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende zum Strafmaß aus, daß die Handlungsweise der Angeklagten, die sich in die Liste der Selbstversorger hätte eintragen lassen müssen, eigentlich überhaupt keine Milderungsgründe erkennen lasse. Das Gericht hätte rücksichtslos auf Gefängnis erkannt, wenn sich ergeben hätte, daß die Strafstaten auch schon während der Kriegsjahre bezogen worden seien. Nur aus der Erwägung heraus, daß die Strafstaten in die Jahre 1918 und 1919 fielen, in denen die Rationierungsvorschriften bereits abgebaut worden seien, habe das Gericht von der Verhängung einer Gefängnisstrafe Abstand genommen. Da es sich um ein schweres Verbrechen an der Allgemeinheit handle, sei die Höchststrafe von 66 000 Mark festgesetzt worden.

Notizen.

Rechnaufschne Erhöhung der Eisenbahntarife. Die Dampfpreise meldet, daß die Güter- und Passagiertarife in Rußland neuerdings erhöht werden, so daß sie gegenüber der Vorkriegszeit das Dreifache betragen sollen. Die Tarifkommission tritt für eine Aufhebung der kostenlosen Passagierbeförderung ein, die im Januar für große Kategorien von Fahrgästen eingeführt worden war.

Paul Müller hat wegen der vielbesprochenen Flaggenangelegenheit sein Amt als Vorsitzender der Seelen-Section des Transportarbeiterverbandes niedergelegt und seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vollzogen. Müller ist auch Mitglied des Reichswirtschaftsrats. Es ist selbstverständlich, daß er dieses Amt jetzt niederzulegen hat.

Die 18 Gefährliche, die in Küstrin gestohlen worden waren, sind wieder im Besitz der Reichsstaatsanwaltschaft. Die vermeintlichen Täter sind zum Teil verhaftet. Die Untersuchung wird von der Staatsanwaltschaft in Landsberg a. d. W. geführt.

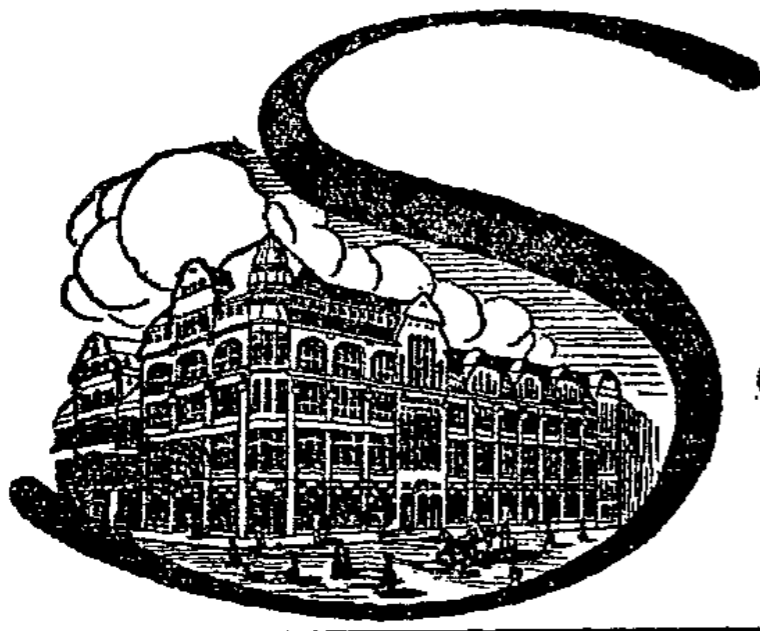
Eine Denkschrift über Polengrenel. Ueber den dritten polnischen Aufstand in Oberschlesien vom Mai 1921 ist eine amtliche deutsche Veröffentlichung erschienen, die mit authentischem Bildmaterial die grausame Kampfweise der Insurgenten veranschaulicht. Das Zusammenwirken der Aufständischen mit Kongress-Polen wird durch die photographische Wiedergabe polnischer Originaldokumente belegt.

Spanisch-französischer Konflikt. Die Uebersetzung der Hafenbauarbeiten in Langer an die dank Versailles französische, ehemals internationale Gesellschaft beschäftigt die spanische Presse andauernd. Sie erhebt gegen Frankreich schwere Vorwürfe. Die spanische Regierung hat in Paris protestiert, aber offenbar nichts ausgerichtet, darum ist sie zurückgetreten.

Eine Klasse für sich sind unsere Preise

die wir während unseres Saison-Ausverkaufs dem Publikum bieten!

Sternzwirn 28	Baumwoll-Strickgarn 495	Herr.-Normalhemden und -hosen 2950	Kimono-Bluse 1250	Tüllgardinen 795	Handtuch 695	Einmache-Gläser 195	
Stoppwolle 65	Kinder-Strumpfhalter 195	Herrenhemden u. -bekleid. 2450	Kimono-Bluse 1975	Stores 3950	Linon für Bett- 1250	Salats 1275	
Stoppwist 65	Rüschen-Gummiband 395	Damen-Schluphosen 1575	Hemd- und Kimono-Bluse 2950	Tüll-Bettdecken 4800	Linon für Bett- 2250	Aluminium-Edelblech 110	
Nähgarn 195	Wäsche-Langgassen 35	Makoeinsatz-hemden 2950	Kleider-Röcke 2450	Waffel-Bettdecken 4250	Schürzen- und Kleiderdruck 790	Butterkühler 1095	
Wäsche-Knöpfe 48	Wäsche-Langgassen 95	Dam.-Reform-hemden 1450	Weißer Tüdel-Schürzen 1250	Ein Posten Wadstuch-Reste 1975	Handtücher 595	Waffel-Handtücher 395	
Stecknadeln 95	Wäsche-Börtchen 35	Unterhosen 795	Wien-Schürzen 1975	Taschen-Tücher 95	Weiße Taschentücher 195	Einmache-Büchsen 35	
Armbänder 345	Wäsche-Stickerel 195	Stickerel-Reste 95	<h2>Raphael Wittkowski :: Magdeburg ::</h2> <p>Brettweg Nr. 61</p>				Zollstöcke 195
Schnürsenkel 66	Stickerel-Reste 95	von 95					Einkoch-Apparate 5900



Steigermwald & Kaiser

Magdeburg Breitenweg

Wir bringen
nur gute bewährte Fabrikate in
bester Ausführung zum Verkauf.

Nur noch **5** billige
Verkaufstage!

Allerbilligste Preisstellung
ermöglicht uns der gemeinsame Ein-
kauf des Riesenbedarfs unserer fünf
großen Kaufhäuser.

Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermäßigungen auf

Damen- und Kinder-Konfektion Kleider-Stoffe und Waschstoffe

Billiges Spezialangebot in Schürzen

Knaben-Schürzen	aus besten, gestreiften Stoffen, mit einf. Blenden	7.90	Zierschürzen	weiß Batist, mit Stickerei ringsherum	14.00
Kinder-Schulschürzen	aus modisch. Stoffen, mit schönem Paisley	9.75	Zierschürzen	aus gemustertem Batist, mit reicher Stickerei	16.80
Kinder-Schulschürzen	aus best. geb. Satin, mit hübsch. Paspelierung	19.50	Zierschürzen	aus feinem Batist, mit Stickerei- und -Einsat.	19.80
Kinder-Hängeschürzen	aus weißgestreiftem Batist mit Stickerei, Volant und Tasche	12.50	Zierschürzen	aus gemustertem Batist, mit reichem Stickerei- und -Einsat. garniert	22.50
Kinder-Hängeschürzen	aus weißem, hübsch gemustertem Batist mit reicher Stickerei und Tasche	16.50	Tändelschürzen	aus fein gepunzten Stoffen, mit Satin garniert, in vornehmer Ausführung	11.80
Kinder-Hängeschürzen	aus guten, gestreiften Stoffen, mit gedümmtem Besatz	12.80	Tändelschürzen	aus bestem geb. Satin, mit Volant ringsherum	14.80
Kinder-Hängeschürzen	doppelseitig blauweiß gemustert oder geb. Kretonne, hübsch verarbeitet	13.50	Tändelträgerschürzen	aus besten Punktstoffen, mit fein geb. Satinbesatz	18.50
Kleiderschürzen	mit Kramel aus besten gestreiften Schürzenstoffen, hübsch gepaspelt	49.50	Blusenschürzen	aus guten gestreiften Stoffen, hübsch gepaspelt	17.50
Hausschürzen	aus blauweiß gemusterten Stoffen	9.50	Blusenschürzen	dunkelgestreifter Stoff, mit einf. Blende, volle Wette	22.50
Hausschürzen	aus besten gestreiften Stoffen, mit Volant, extra weit	19.50	Blusenschürzen	blauweiß gepunkte Stoffe, mit schön geb. Besatz, extra weit	23.80
Wiener Schürzen	aus besten hellen u. dunkeln Stoffen, hübsch garniert	17.50	Wiener Schürzen	aus schön geb. Kretonne, mit schöner Blende	23.80
Wiener Schürzen	aus besten gestreiften Stoffen, in verschiedenen hübschen Verarbeitungen	19.80	Wiener Schürzen	aus bestem geb. Satin, in schönen Mustern, mit Blende und Paisley	26.80

Ferner große Auswahl zu billigsten Preisen in

Strümpfen • Handschuhen • Herren-Wäsche • Bade-Artikeln

Ein Posten Kinder-Strohhüte vorzügliche Qualität :: 10.00 8.00 5.00

Magen - Pelz
Hof-Apotheke
Magdeburg, 1878

Unter Herstellungspreis!
Metallwaren-Manufaktur, G. m. b. H.,
Sollthausen bei Plettenberg Str. 27.



Der Dreher als Rechner
Winkelrechner, Tangent-, Zeit- und Massberechnung
Preis gebunden Mark 20.00
Buchhandlung Volksstimme

Sans hervorragend im Geschmack ist
Heringsalat in ff. Mahonnaise Pfund 6 Mk.
Heringsalat in ff. Milköner . . . Pfund 4 Mk.
C. H. Schulze & Co. Heringsgroßhandlung
Magdeburger Mahonnenfabrik, Fernspr. 7824.

Rheumatiker
gebrauchen
als bestmögliche Getränk
Teplitzer Tee.
Hof-Apotheke
Breitenweg 158. 1978

Ein Ereignis für Magdeburg

ist mein beispiellos billiger Verkauf von reinwollenen Herren- und Damenstoffen

Der Charakter meines Geschäfts, immer das **Neueste** zu führen, verlangt **sofortige** Räumung meiner gesamten bisherigen Bestände. Ich reduziere deshalb nochmals die Preise; meine **beste Ware setze ich auf Mk. 110.— herab** (die billigste auf Mk. 60.—). Das ist eine **konkurrenzlose** Kaufgelegenheit, zumal es sich um **reinwollene Stoffe** handelt.

FRED PELZ Schopenstraße 1a, Verkauf 8—6 Uhr.
Ort an Breitenweg (Katharinenkirche)

Geheimnisvolles Verschwinden zweier Bürgermeister.
In Heidelberg sind seit Mittwochabend Oberbürgermeister a. D. Bueße
aus Herford in Westfalen, der mit einem Bürgermeister a. D. Werner
einen Spaziergang unternommen hatte, vermisst. Man befürchtet,
daß ihnen ein Unglück zugehoben ist.

Schlafwagenflugzeuge in Amerika. Zur größeren Bequem-
lichkeit ihrer Fahrgäste hat eine amerikanische Flugzeuggesellschaft die
den Dienst zwischen New York, Chicago und San Francisco bestiehet
sind ihr erstes Schlafwagenflugzeug dem Verkehr übergeben.
Die Kabine des Flugzeuges hat große Ähnlichkeit mit einem amerikanischen
Wullman-Car. An der Spitze des Schlafwagens befindet sich der
Raum für den Mechaniker und Piloten. Dieser ist mit Fenstern ver-
sehen und enthält alle notwendigen Instrumente. Unmittelbar dahinter
befindet sich ein elektrisch beleuchteter Salon, in dem sechs bequeme
Lederesseln stehen. Hieran schließt sich der Schlafraum, in dem
auf jeder Seite drei Betten aufgestellt sind.

Hagelschäden und Ueberschwemmung in Tirol. Ein hoch-
gewitter mit Hagelschlag brachte in einzelnen Gegenden Nordtirols
schweres Unheil. In der Gegend von Stams im Oberinntal dauerte
der Hagelschlag etwa 10 Minuten, es fielen Schloßen in der Größe von
Hühnerneiern, an manchen Stellen liegt der Hagel etwa 40 Zentimeter
hoch. Die Acker sehen aus, als ob eine Dampfwalze darübergelassen
wäre. Die Umgebung des Kailergebirges zeigte nach dem Unwetter ein
vollendetes Winterbild. Im Ort Nies im oberen Inntal brach die
Fendelner Mure los, die Schlutt- und Schlammassen wälzten sich in den
Talschlüssen und flauten diesen an. Der Inn nahm seinen Weg über die
Felder von Gries, eine Ueberschwemmung mit schweren Schäden an den
Kulturen war die Folge. Einige Biegen wurden auf der Weide von
den Wurabstürzen erfaßt und in den Inn getragen. Sehr stark gelitten
hat auch die ganze Gegend von Hochflügen an der tirolisch-salzburgischen
Grenze.

Munitionsexplosion in Smyrna. Der „Tribuna“ wird aus
Smyrna gemeldet, daß ein großes Munitionsdepot explo-
diert ist. Die Explosion hat zahlreiche Opfer gefordert. Es soll sich
um die Munitionsreserven der griechischen Armee handeln.

Wasserstände.

		+ bedeutet über - unter Null.	
Ort	Stand	Ort	Stand
Paradeis	5. 7. - 0,81	Möden	16. 7. + 0,74
Brandels	- 0,32	Saale	6. 7. + 0,82
Reinick	+ 0,26	Erosda	+ 0,83
Reinick	0,12	Verenburg Sta.	+ 1,54
Reinick	- 0,07	Raibe Unterpegel	+ 0,34
Reinick	- 0,11	Raibe Unterpegel	+ 0,42
Reinick	+ 0,59	Brandenburg	5. 7. + 2,00
Reinick	+ 0,08	Brandenburg	+ 0,68
Reinick	+ 0,92	Rathenow	+ 1,40
Reinick	- 0,30	Rathenow	+ 0,06
Reinick	+ 1,51	Rathenow	+ 1,10
Reinick	+ 0,59	Brandenburg	5. 7. + 0,82
Reinick	+ 0,53	Brandenburg	+ 0,82
Reinick	+ 0,01	Rathenow	+ 0,06
Reinick	+ 1,01	Savelberg	+ 1,03
Reinick	+ 0,69		
Reinick	+ 0,25		
Reinick	+ 0,16		
Reinick	+ 0,16		
Reinick	+ 0,28		

Vereins-Kalender.

Deutscher Festlicher-Verein, h. d. R. Magdeburg. Donnerstag
den 7. Juli, 8 Uhr, Mitgliederversammlung u. Fächertag. Knochenbrennerer-
Kocher-Kocher-Verein. Jeden Donnerstag
den 8. Juli, 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Bürgerhaus“, Stephanstraße 38.
Magdeburger Damenchor. Jeden Donnerstag abends 8 Uhr, Abend-
stunde in der Schule Eilkenstraße. Singclub. Freitag den 8. Juli,
abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in „Friedenschloß“.
Stern- und Klavier-Verein. Freitag den 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
Versammlung im „Bödenheimer“.
Fischer-Verein. Samstag den 9. Juli, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung
im „Bödenheimer“.
Central-Frauen- und Sterbekasse der Magdeburger. Freitag
den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung
im „Diamantbräu“, Berliner Straße.
Freiwilliger Feuerwehrverein. Freitag den 8. Juli, abends
7 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei E. Schüle.

Schneeb. Fabrikarbeiter-Verein. Am Freitag den 8. Juli, abends
7 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Stadtpark“ (kleiner Saal).

Wettervorhersage.

Donnerstag den 7. Juli: Aufheiternd, trocken, wärmer. —
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Fürstenhof-Diele.

Der Besuch eines Kabarets hängt von seinem Programm ab. Lädt man
den Gast, so bedarf die Fürstenhof-Diele (die diesmal keiner Empfehlung
bedürftig ist) den Namen wie Franz Gott und Rudi Sorby hängen von vornherein für einen
außergewöhnlichen Erfolg. Der erste gibt Proben eines starken Talents durch
seine launige Conference und seine packenden Vorträge, und der zweite reißt
alles mit durch seine modernen Schläger, die in ihrem echt weinischen
Wortspiel doppelt wirken. Rudi Sorby und Selma Herberich haben mit
ihrem Dramett „Die Nacht der Liebe“, das hier zur Aufführung gelangt ist,
bedeutenden Erfolg. Die junge Pianistin Gertrud Wetjg erweist sich nicht
gerade am die Kunst des Publitums, und Billi Freil erweist für seine in
Komposition und Ausführung gleich trefflichen Stücken reichen Beifall. Die
Kapelle Streithoff-Steinmann aber bedarf keines besonderen Lobes
mehr.

Fürstenhof-Tunnel.

Neues Leben ist mit den Zittavia-Sängern in den Fürstenhof-
Tunnel eingezogen. Reiches blühendes Leben, das Heiterkeit verbreitet und
in weiterer Steigerung schallendes, herliches Lachen auslöst. Zittavia-
Sänger? Eine von Direktor Sorff und gesteuert, aus acht Mitgliedern
bestehende Sängergesellschaft, die sich aus berühmten Sängern, Komikern und
Damenbarockern zusammensetzt. Sie bringt Lieder, Couplets, Quartette, Quint-
ette, Solo, Charakter- und Satyszenen in buntem Durcheinander und schließt
den Abend ab mit einer Burleske oder einem Singpiel, in denen alle Rollen
auch die der Damen durch die Herren besetzt sind. Eine Summe von Lebens-
wahrheiten wird hier in heiterer Form aus bereitem Munde den aufwachenden
Zuschauern aufgeführt, und goldener Humor sprudelt von der Bühne herab
breitet sich aus, erobert sich die Herzen und zieht alles hinein in das heitere
Lachen, das erst leise, dann aber lauter und lauter über die lustigen Darstellungen
quillt. Nicht eine Nummer geht, das ist besonders zu beachten, über den
Kabaretten eines guten Familienprogramms hinaus. Es ist der Stolz der
Zittavia-Sänger, zu zeigen, daß auch innerhalb dieser Grenzen Komik
und Humor siegreiche Waffen führen.

TUCHHAND
G.M.B.H.

REINE WOLLE

REGIERUNG 24
GEGENÜBER DEM KLOSTER U. FRAUEN

Es ist eine bekannte Tatsache, daß uns unser Geschäftsprinzip:
Verkauf aus nur erster Hand ohne jeden Zwischenhandel
in kurzer Zeit einen großen, dauernden Kundenkreis geschaffen hat.

Unzählige Anerkennungen seitens unsrer Kundschaft bestätigt uns immer wieder, daß unsre
billigen Angebote für jeden Käufer bedeutende Geldersparnisse vorsehen.

Anzug-, Kostüm- u. Kleiderstoffe

Friedens-Qualitäten

aus garantiert reiner Wolle können Sie nirgends billiger und reeller einkaufen als bei uns.
Preislagen Mk. 65.00 bis Mk. 185.00

Schneidermeister, welche den Anzug elegant mit Garantie für guten Sitz anfertigen, weisen wir nach.

Saison-Ausverkauf

zu enorm herabgesetzten Preisen
teils bis **50%** ermäßigt

haben Halt in meinen künstlichen Abbildungen
für fertige

Damen- und Herren-Garderoben

sowie
Damen- und Herren-Stoffe
in großer Auswahl.

Sieverlings
Etagengeschäft
Jakobstraße 17, I.

Schlafzimmer
und **Küchen**
sehr billig zu verkaufen
Schlifermeister
Meincke Marktstr. 7
gegenüber d. Altstadtk. Krankenhaus

Billige Möbel

1 Schlafzimmer .. 1350
1 Herrenzimmer .. 2300
1 Speisezimmer .. 3500
1 Salon .. 3200
1 Wohnzimmer .. 1400
1 Fremdenzimmer .. 500
1 Küche .. 450

Jentzsch,
2031 Breiteweg 150.

Selbsthergestellte 10
einzigartig
Schlafzimmer, 10
Küche, ein Schreibz. 10
aus Holz, 360 cm, 360 cm, 160

1000 Mark
gegen nicht über 100 Mk. gelde
für nachrichtl. bez. Schar-
wede, Wittgenstein, Magdeburg

Sattelmöbelen
in best. Zeit nicht vorrätig
Reparatur leicht u. schnell
zu beziehen bei H. Tiefen,
Luisen. Breiteweg 99.
Schreib. auch nach Auswärts.

2 Paar Freizeiten
zu verkaufen
Otto Schulze, Kirchh. W.
leben, Marktstraße 6.

**Stück in best.
Zeit u. Preis**
nach Bedarf
Magdeburg
Mark. Markt. 11.

Für die Ferien-Reise

Bahnkoffer

für 1—2 Personen,
hergestellt aus zähem
Fichtenholz, mit herum-
gehenden Reifen,
1 Einsatz und zu-
verlässigem
Sicherheits-
schloß

Mk. 320.— Mk. 364.— Mk. 404.—

Versichern Sie Ihr Reisegepäck gegen Verabugung.

G.A. Krause
Koffer- und Lederwaren-Fabrik
Breiteweg 175/77. 2055

**Arbeit. r. Radfahrer-
Bund Solidarisität,**
Ortsgruppe Magdeburg,
Abteilung Altstadt.

Nachruf,
Am 4. Juli, vorm. 9 Uhr,
verstarb nach kurzem Kran-
kenlager unsre liebe Ge-
nostin **Anna Schulze**
geb. **Wraifisch.**
Ihre Andenken wird stets
in Ehren gehalten. 1403
Die Beerdigung findet
am Donnerstag, 7. Juli,
nachm. 1 1/2 Uhr, von der
Kapelle des Westfriedhofs
aus statt.

Stadt Karten.
Für die vielen aufmerk-
samten anlässlich unsrer Ver-
samlung sagen wir allen Freunden
und Bekannten herzlich-
Dank.
Duesdorf, im Juli 1921.

Erich Bicht und Frau
Ema geb. **Wetteborn.**

Erfahrenere Wätterin
(auch für Herrschaften) ein-
mal je Monat sucht Privat-
hausarbeit. Angebote unt. 8191
a. d. Exp. dies. Blattes erbeten.

Städtisches Arbeitsamt

Vermittlungsbüro
für das Gastwirtsgewerbe.
Königsplatz, Zimmer 9.
Fernruf: Arbeitsamt.

Gesucht werden:
14 Kochmädchen
1 Dienerin für kalte Küche
5 Köche
1 Hilfsfräulein für Automaten
5 Zimmermädchen
32 Mädchen f. alle Arbeiten für
Hotels, Cafés u. Restau-
rants hier und auswärts.
Vermittlung kostenlos.

Hausmädchen

erblich und sauber, suche für
meinen Haushalt. Gute Ver-
pflegung und anständige Be-
handlung. Angebote mit Lohn-
ansprüchen erbittet

Frau Elise Halle
Burgmühle d. Gardelegen
2054 (Altmarkt).

Dampfflug-Maschinen
und **Flugzeuge**
nur solche mit Erfahrungen
werden eingestellt. 1367

Willy Klauer, Magdeburg
Harsdorfer Straße 6.

Dampfflugmeister
und **Maschinen**
mit längeren Erfahrungen in
Dampfflugbetriebe, werde
gleich und Ende Juli ein-
gestellt. Ausführl. Bewerbungs-
erbittet 217

Heinrich Wötter,
Bismarck (Stenmetz)

Ansichtspostkarten

empfehlen
Buchhandl.
Vollständig

Das Sommerfeste
Manifeft
aus Magdeburg und einem
Reiseort von Carl Schmalz
Preis 25. 20

Viktoriastr. 2
Fernruf 2742.

Schön schreiben

lehrt
Paul Sauer laube. Privat-
Lehrer. Volkshochschule (Maler Hermann Weg.)

Kassenverein für Magdeburg u. Umgegend

Nachruf.
Am 3. Juli nach langer krankheit
Friedrich Bobelmann
alt 1884 bis zu seiner Pensionierung, die 1912 er-
folgte, in seinem 65. Lebensjahre verstarb er im
besonderen Schmerze seiner Ehefrau und seiner
Ester seinen Lieben!
Die Verwaltung.

Monatsversammlung
am Freitag den 8. Juli, abends 8 Uhr, im
Gemeindehaus der „Friedensstraße“.

Die Hauptaufgabe dieser auf der Tagesordnung:
Die Einberufung zum Magistrats-Versammlung
des 8. Juli und des 15. Juli.

Es ist daher dringend zu bitten, so zahl-
reich an der Tagung teilzunehmen.
Gemeindehaus der „Friedensstraße“
Magdeburg.

Nachruf.
Nach langem Krankenlager starb am 4. d. M. unser
Vater, der Hofschriftführer
Wilhelm Arndt
in 67. Lebensjahre.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
Die Arbeitsgemeinschaft der
Magdeburger Werkzeugmaschinen-Fabrik
Hilf.-Ges., Magdeburg-Krautstr.

Am Montag 14. Juli entfällt ganz unerwartet
einige eines Schlägeranfalls unter Heber Bruder,
Schwager und Sohn, der Arbeiter
Wilhelm Arndt
im Alter von 44 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen
Gustav Arndt, Wilhelm Holzmacher,
Emma Holzmacher geb. Arndt.
Die Beerdigung findet Freitag den 8. d. M.,
nachm. 1 1/2 Uhr, von der Halle des Kreuzkinder
Friedhof aus statt. 1367

Arbeitsmarkt

Suche jungen Mann
für gr. Karussell auf Reisen.
Preis. nur Mittwoch 5.— 8 Uhr.
Pasenau, GutsMuth-Str. 33.

Maurer werden eingestell
Magdeburger Bau- und Credit-Bank
Kaisersstraße 82. 2053

Erstklassige
Maßgroßstück-Schneider

nur wirklich erste Kräfte, für dauernde Arbeit
stellen ein. 1913

H. Esders & Co.

Deutscher Reichstag.

131. Sitzung.
Berlin, den 5. Juli, mittags 1 Uhr.

Abg. Künzler (Unabh. Soz.) fordert Klärung über die Kosten des Balkumabenteuers und fragt an, ob die Reichsregierung gegen die Urheber und Führer des verbrecherischen Balkumabenteuers, wie Graf v. d. Golz, Leutnant Köpcke u. a., strafrechtlich vorgehen beabsichtigt.
Ein Regierungsvertreter erwidert, die Kosten des Balkumabenteuers stehen zurzeit noch nicht zahlenmäßig fest, da einige größere Forderungen noch nicht anerkannt werden konnten. Graf v. d. Golz handelte damals im Auftrag der Reichsregierung. (Hört, hört! rechts.)

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Gewährung von Beihilfen an Rentempfänger aus der Angestelltenversicherung.

Abg. Erkelenz (Dem.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Die Beihilfe beträgt für Empfänger von Ruhegeld monatlich 70 Mark, für Empfänger einer Witwen- oder Witwenrente monatlich 75 Mark und für Empfänger einer Witwenrente monatlich 80 Mark. Der Ausschuss hat einen neuen § 4a eingefügt, wonach die laufenden Leistungen der Erbschaften unbegrenzt so weit erhöht werden müssen, daß sie den reichsgesetzlichen Leistungen unter Hinzurechnung der Beihilfe gleichwertig sind.

Ein Antrag Erkelenz (Dem.), Hoch (Soz.), André (Ztr.) fordert Streichung dieses § 4a, da der Reichstag sich dagegen erklärt hat.

Der Ausschuss hat weiter die wichtigsten Bestimmungen des Reichsversicherungsgesetzes für Angestellte mit dem vorliegenden Entwurf vereinigt. Er schlägt daher einen neuen § 5 vor, der diese Bestimmungen regelt. Danach wird die Einkommensgrenze, die für die Heranziehung der Angestellten zur staatlichen Versicherung maßgebend ist, von 15 000 auf 30 000 Mark erhöht. Es werden die Klassen K (5000—10 000 Mark), L (10 000—15 000 Mark) und M (mehr als 15 000 Mark) geschaffen. Die Beiträge sollen in Gehaltsklasse K 33,20 Mark, L 40 Mark und M 48 Mark betragen. Dieser Teil des Gesetzes soll am 1. August 1921 in Kraft treten, die Bestimmungen für die Rentenempfänger vom 1. Januar 1921 ab.

Abg. Lambach (Dt.-natl.): Der Weg, den dieser Antrag beschreitet, führt zur Annullierung der Angestelltenversicherung durch die Linke. Das machen wir nicht mit!

Abg. Thiel (D. Vp.): Der Antrag Erkelenz zeigt, daß sich einzelne bürgerliche Parteien von den Sozialdemokraten haben machen lassen. Die Angestelltenversicherung soll in die Invalidenversicherung aufgehen. Die Angestellten wollen eine selbständige Versicherung.

Abg. Barth (Komm.): Der Unterschied zwischen Arbeitern und Angestellten muß aufhören. Die Gesellschaft muß die zu Schaden gekommenen Opfer des kapitalistischen Systems gleichmäßig behandeln und sich versichern. Den Beihilfen stimmen wir zu, alle übrigen Anträge lehnen wir ab, denn wir wollen keine Galopparbeiten.

Abg. Hoch (Soz.): Die Reden der Rechtsparteien beruhen auf Verdrehung der Tatsachen. Sie haben uns Dinge untergeschoben und dagegen polemisiert, an die wir gar nicht denken. Es handelt sich doch nur um einen Notbehelf, der mit der endgültigen Regelung der Angestelltenversicherung gar nichts zu tun hat. Die Angestelltenversicherung hat in sozialer Hinsicht völlig versagt; trotzdem wird sie von den Rechten aufrechterhalten, damit die Angestellten ja etwas vor den Arbeitern voraus haben. Manche treten heute für die Verschmelzung der beiden Versicherungen ein. Die Angestelltenversicherung gewährt fast gar keine Renten. Wir fordern zum mindesten sachliche Prüfung.
Abg. André (Ztr.): Die Gesetzesvorlage ist äußerlich mangelhaft vorbereitet worden. Die Frage, ob die Reichsversicherungsordnung und die Angestelltenversicherungsordnung zusammengefasst werden sollen, bedarf ernsthafter Erörterungen. Wir persönlich sind gegen eine solche Verschmelzung, weil ein derartiges Gesetz den Angestellten doch nur ein Buch mit sieben Siegeln sein würde. Die Angestelltenversicherung muß von innen heraus ausgebaut werden.

Abg. Schwarzer (D. Vp.): Mit einer Regelung, wie sie die Anträge der beiden Rechtsparteien vorsehen, können sich die Angestellten nicht zufrieden geben. Leider liegt nur der eine Antrag vor. Auch der ist nur ein Notbehelf. Im Interesse der Angestellten müssen wir ihm daher nothgedrungen zustimmen.

Abg. Karsten (Unabh. Soz.): Nachdem die Gehaltsgrenzen nicht beseitigt werden konnten, mußten wir, da die Regierung die Gehaltsgrenze bis zu 30 000 Mark für das Maximum erklärte, uns dem vorliegenden Antrag unterordnen. Durch große einheitliche Organisation wollen wir den Angestellten nützen. Von einer Verschmelzung der Angestellten kann keine Rede sein.

Abg. Erkelenz (Dem.): Die Rechte wollte ja in ihren Anträgen noch weiter gehen. Sie wollte noch höhere Beitragsklassen schaffen. Uebrigens hätte sie seit gestern noch Änderungsanträge stellen können.

Der grundlegende § 1 der Renten- angestimmig angenommen.

Zum § 4a bittet der preussische Handelsminister um Weiterleitung dieser Bestimmung, da der Paragraph überflüssig ist. Der § 4a wird darauf gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten gestrichen.

Der Antrag der Koalitionsparteien zur Änderung des Angestelltenversicherungsgesetzes wird gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Einstimmig wird die Bestimmung, wonach nur Männer wählbar sind, gestrichen. Der Rest des Gesetzes wird in zweiter Lesung angenommen.

Es folgen die bei den Haushaltsberatungen zurückgestellten Abstimmungen:

Ein Antrag, der eine besondere Regelung der Beförderungsverhältnisse der Lokomotivführer verlangt, wird angenommen.

Ein Antrag der Rechtsparteien, die Reichszentrale für Seimadient am 1. Oktober zu schließen, und nur diejenigen Arbeiten fortzuführen zu lassen, deren Fortführung im Reichsinteresse geboten erscheint, wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Angenommen dagegen der Ausschussantrag auf Umgestaltung der Zentrale und Einsetzung eines parlamentarischen Beirats.

Das Gesetz zur Überwachung des Verkehrs mit Postpaketen wird noch einer abnehmenden Erklärung des Abg. Zubeil (Unabh. Soz.) in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenfalls in dritter Lesung das Wehrmachtsüberzeugungsgesetz.

Der Fall Zagow.

Zur Beratung gestellt werden alsdann die Interpellationen über den Stand des Verfahrens gegen Herrn v. Zagow.

Abg. Dr. Ebnth (Ztr.) begründet die Interpellation der Regierungsparteien. Der Herr Reichsjustizminister hat hier im Reichstag erklärt, der Haftbefehl gegen Herrn v. Zagow sei nicht auszusprechen, weil dieser krank sei. Herr v. Zagow hat selbst öffentlich bestritten, daß er krank ist. Der Justizminister hat weiter erklärt, das Verfahren könne nicht fortgesetzt werden, da der Aufenthalt Zagows nicht bekannt sei. Dieser habe aber selbst öffentlich mitgeteilt, seine Wohnung befände sich in Potsdam in der Bergerstraße. Es ist also sehr auffällig, daß das Verfahren nicht fortgesetzt wird. Ist die Reichsregierung in der Lage und bereit, über den Stand des Verfahrens gegen Zagow wegen Hochverrats unbegrenzt Auskunft zu geben?

Abg. Dr. Rosenfeld (Unabh. Soz.) begründet die Interpellation seiner Partei. Wir treten nach wie vor für humane Behandlung, besonders der politischen Gefangenen ein. Da aber die Justiz besonders gegen Arbeiter sehr rücksichtslos verfährt, verlangen wir gleiches Maß auch gegen rechts. Gegen die Verzögerung Zagows erheben wir scharfsten Protest. Der Haftbefehl datiert vom März d. J., was ist während des ganzen letzten Jahres geschehen, um Herrn v. Zagow der Untersuchungshaft zuzuführen? Gegen die Kommunisten wüthen die Ausnahmegerichte, um eine möglichst schnelle Exekution herbeizuführen. Nach dem Kapp-Putsch verzieht ein Jahr, ehe der Oberstaatsanwalt sich schuldig machte, was zu geschehen habe. Der Justizminister Schiffer hat durch die eignen Erklärungen Zagows eine Ohrfeige empfangen, wie sie schallender wohl nie verabreicht worden ist.

Herr v. Zagow hatte als Polizeipräsident sehr gute Kerben; die blutigen Mitalen gegen die Wahlrechtsdemonstranten machten ihm nichts aus. Herr Minister sind Sie immer so teilnahmsvoll? Vielleicht wenden Sie Ihre Teilnahme solchen Angeklagten zu, wie dem nervenkranken Arbeiter in Frankfurt, der im Strafgefängnis erkrankte und dessen Haftentlassung selbst der Gefängnisarzt beantragte. Er wurde aber vom Außerordentlichen Gericht beim Reichsmehrgruppenkommando Rassel nur dem Gefängnislazarett überwiesen. (Hört, hört! links.) Der Richter Toller, der im Volk allgemeine Sympathien genießt, muß schwer lungenkrank im Gefängnis zugrunde gehen, weil er nicht einmal einen Spezialarzt konsultieren darf. Bei Zagow konnte es sich doch nur um eine ganz kurze Untersuchungshaft handeln, denn er wird natürlich glänzend freigesprochen. Es ist ein unerhörter Skandal, Herr Schiffer weiß nicht, wo Zagow ist. Dabei wohnt Herr von Zagow ganz in der Nähe in Potsdam. Er hatte seine Adresse genau angegeben. Das ist eine neue Ohrfeige für Herrn Schiffer.

Und wie steht es mit den andern Kappisten? Es sollen zehn Prozesse schweben, aber bisher ist noch kein einziges Urteil gefällt worden. Sind die Kappisten alle so leidens wie Herr von Zagow? Es ist eine gute Zeit für Mörder und Kappisten. Der Minister hat seine Pflicht nicht getan. Es handelt sich hier um Machfragen, die außerhalb der Kammer entschieden werden. (Lebhaftes Hört, hört! rechts.) Massenaktionen der Ar-

beiter werden sie entscheiden. Die Justiz ist jetzt nur ein Werkzeug der Reaktion.

Reichsjustizminister Schiffer: Die zahlreichen sachlichen Anfragen des Abg. Dr. Rosenfeld sind berechtigt gewesen. Die Antwort auf diese Anfragen wird allerdings ganz anders ausfallen, als Dr. Rosenfeld zu erwarten scheint. Die Fortsetzung dieses Falles setzt bei der Beratung meines Staats ein und wurde fortgesetzt bei einem andern Etat, so daß ich mich nicht über die Einzelheiten informieren und die notwendigen Unterlagen nachträglich beschaffen konnte. Außerdem wollte ich nicht auf ein schwebendes Verfahren eingehen; auch durfte ich als Justizminister mich nicht mit dem Angeklagten in eine Polemik einlassen.

Diese Zurückhaltung ist vielfach mißbraucht worden. Sie ist als Schwäche und als Parteinahme für den Angeklagten anzusehen worden. Die Angelegenheit Zagow hat eine persönliche und eine sachliche Seite. Die persönliche Angelegenheit beginnt mit der Erklärung des Beschuldigten in der „Kreuzzeitung“, er sei seit dem März 1920 nicht einen Tag krank gewesen. Wenn man diesen Satz in unser geliebtes Deutsch überträgt, so will Zagow sagen: „Wie so kommt der Reichsjustizminister dazu, mich als krank zu bezeichnen, ich bin ein vollständig gesunder Mann, und wenn er sich darauf beruft, so tut er es nur, weil er durch Bezugnahme auf meine Krankheit die Untätigkeit und Unfähigkeit der Justiz verdecken will.“ Dieser Satz ist

eine grobe Verhöhnung und Verspottung der Justiz.

Tatsache ist aber, daß, wenn sein Krankheitszustand eine Rolle gespielt hat, das auf ihn selbst zurückzuführen ist. Herr v. Zagow hat seinem Verteidiger wörtlich geschrieben: „Die Unternehmungshaft wäre mit meiner Ermordung gleichbedeutend, denn ich war in meiner Jugend schwer tuberkulös und lebe nur dadurch, daß ich eine Stunde täglich reite und seit Abschaffung der Pferde eine Stunde täglich Trab laufe.“ (Weiterkeit.) Herr v. Zagow stellt sich also auf der einen Seite als ferngehenden Mann hin, und wenn es sich um die Verhaftung handelt, ist er schwerkrank. Der Herr v. Zagow von heute steht im Widerspruch mit dem von gestern. (Abg. Adolf Hoffmann: Und wann wird er verhaftet?) Es ist bereits Bezug genommen worden auf die Artikel, die letzten Endes Herrn v. Zagow dazu beiläufig wünschen, daß er der Justiz gemißmaßen ein Schnippchen schlägt und sagt: „Von mir hängt es ab, ob ich verhaftet werde oder nicht.“ (Abg. Adolf Hoffmann: Und wann wird er verhaftet? Heiterkeit.) Herr Abgeordneter Hoffmann, seien Sie doch nicht so blutdürstig! (Abg. Adolf Hoffmann: Ich möchte doch, daß Sie es noch als Minister erleben! Heiterkeit.) Diese Blätter glauben allerdings, daß Herr v. Zagow durch sein Auftreten nur der gegenwärtigen Regierung ein Schnippchen schlägt. Das ist ein Irrtum: das Auftreten des Herrn v. Zagow

verstoßt gegen den Staatsgedanken

überhaupt. Herr v. Zagow rennt genau so gegen den Staat an, wie die Herren von der äußersten Linken das tun. Es ist richtig, daß die Staatsverbrecher der Linken in großer Zahl ihrer harten, aber wohlverdienten Strafe entgegengesetzt wurden, während die der Rechten noch nicht ihre Strafe gefunden haben. (Zuruf links: Sie sind schuld!)

Der Vorstoß des Herrn v. Zagow hat aber noch andre sehr bedauerliche Konsequenzen im Gefolge. Wie sollen wir zur Konsolidierung unserer Staatsverhältnisse kommen, wenn die Überzeugung von der Unparteilichkeit und Autorität des Reichsgerichts schwindet? Niemand darf es gestatten sein, mit dieser Autorität unserer Gerichte zu spielen. Der spöttische Ton des Herrn von Zagow ist eine schwere Schädigung unserer inneren Zustände und unserer auswärtigen Beziehungen.

Nun zum sachlichen Teile der Angelegenheit v. Zagow: Ich stelle fest: Am 22. März 1920, sobald überhaupt eine amtliche Tätigkeit in Leipzig wegen der dort herrschenden Straßenkämpfe möglich war, erfolgte der Erlass des Haftbefehls, des Stadtbriefts und der Anschlag an den Anschlagtulen. Am 23. März 1920 erfolgte die Vermögensbeschlagnahme, am 25. oder 26. März die Ausweisung einer Belohnung von 10 000 Mark für die Ergreifung Zagows. Am 28. August 1920 wurde der Antrag der Verteidiger, die Amnestie auch auf Zagow auszudehnen, vom Reichsgericht abgelehnt. Am 24. November richteten die Verteidiger eine Eingabe an das Justizministerium, in der sie erklärten, Zagow wolle sich einer Untersuchungshaft von unbestimmbarer Dauer nicht aussetzen. Er wolle sich aber in wenigen Tagen stellen, wenn der Haftbefehl aufgehoben würde. Am 23. Dezember 1920 ergingen neue Eingaben des Verteidigers. Am 25. März 1921 beschloß das Reichsgericht die Aufhebung der Vollstreckung des Haftbefehls gegen Leistung einer Sicherheit von 500 000 Mark, da gegen Sicherheit die Fluchtgefahr für ausgeschlossen anzusehen ist. Mitte April erfolgte die Leistung der Sicherheit. Darauf wurde Zagow zur Vernehmung zum 3. Mai geladen. Er erschien zum Verhör und ließ sich vernehmen. Er gab seine Wohnung als in Potsdam, Bergerstraße 7, gelegen an. Hier liegt ein Mangel im Verfahren

Wissen macht — Herzweh.

Erzählung von Ludwig Anzenberger.

Nachdruck verboten.

Der Philipp Moser lebte mit seiner Bäuerin recht glücklich, und er wird es nicht müde, das bei jeder schicklichen und unschicklichen Gelegenheit auszusprechen, wenn im Wirtshaus oder sonstwo — denn auch mit dem Orie nahm er es nicht genau — die Rede auf die Weiber kam. Nun ist zwar unteufgar das Sprichwort: „Wovon das Herz voll ist, geht der Mund über“ ein Wahrwort, und es mag dem, der sich in solcher herzhaushüttenden Rede ergeht, eine große Erleichterung gewähren, aber ebenso sich ist, daß der Philipp Moser durch sein Weiblos die zutreibenden Ehemänner und verlebten Wirtshäuser, denen er wenig Neues zu sagen hatte, gewaltig langweilte, während er bei unzufriedenen Verheirateten und unwürdigen oder schlechtbehandelten Bedienten so viel Meid und Unmut erregte, daß sie ihn mit keinem Gesichtswort dahin wünschten, wo der Pfeffer wächst, allerdings ohne sich darüber ganz klar zu sein, wo eigentlich dieses scharfe Gewürz gedeihe, aber sie fanden ihre stille Gemugung in der festen Überzeugung, daß dieses recht weit vom Ort und in einer schrecklichsten wilden Gegend stattfinden müsse!

Der junge Bauer begann jedesmal mit der Schilderung seiner Veranwerfung. Er verlor beide Eltern in kurzer Zeit; die Mutter war dem Vater nur allzubald nachgefolgt, und zwei Jahre lang er allein auf dem ererbten kleinen Anwesen, immer verdorrten, und je länger, je mehr sich verfallend stehend; den Nachbarn reicher Bauern war er zu gering, unter den Kleinbäuerndörfern fand er keine aus, die ihm zu Gehilfen gestanden hätten, und von den Mädchen hielt er sich fern, er hatte zu ihnen kein Zutrauen, sie mochten sich gegen ihn freundlich anstellen oder zieren. Weibliche wollte er aber damit nicht gelast haben, er hätte irgend eine etwas zu verüben gehabt oder Schlechtes nachsagen können. Eines Vormittags, wie er in seinem Weingarten, der gut über Mannshöhe an der StraÙe liegt, sich rechtlich abhewigt, wird's unten lebendig; ein kleines, aber gar artig gealtert's Dirndl, braunhaarig und blauäugig, mit einem Gesichtchen wie Milch und Blau, kommt im ausgelassener Lustigkeit des Weges, hüft und

lingt und weist dazu mit einem Bündelchen Fangball, und wie er auf sie herunterschreit: „Se, Dirndl, muß's Dir aber gut gehen!“, da schrickt das tolle Ding nicht schlecht zusammen und läuft dem Dorfe zu wie ein geisthafter Haß!

Je, wer mag die wohl gweist sein? denkt er sich noch, und daß sie ihm nicht vermoßt' ausgekommen, sie tät' denn beim andern Ende vom Ort auch hinauserennen, was dumm wär!

Aber sie ist im Dorfe geblieben, und von ganz nah hat er sie am selben Abend noch zu sehen gefriert, denn wie er heimgekommen war, da stand sie drüber im Baum im Nachbarnhof. Je, wer wär's? Nie mit gedacht hatt er sich's; die Paulin' war's von den Hadenzellenerischen, was mit 'n Rabenhäufel und ein paar Joch Grund aus Mosergüß anrannen, dieselbe, mit der er in Schulkindheit häufig gespielt hat und die vor dritt'halb Jahren, um ihren Leuten nicht weiter auf der Schüssel zu liegen, sich einen Dienst in der Stadt gesucht hat, von wo sie jetzt zurückgekehrt war!

„Ja, bist Du's, Paulin?“, rief er hinüber, „diejeselb', was ich heunt vormittag so erschreckt hab? Na, grüß Gott, dabei!“ Sie kam herzugelaufen. „Jesess, Philipp! Du bist's selb' grausliche Plärmaul gweist? Grüß Dich Gott auch!“

Sie reckten sich die Hände. Bald begannen sie sich immer häufiger zu grüßen und hatten sich immer mehr zu sagen und dachten immer weniger daran, sich „Grüß Gott“ zu gehen, so daß die nächsten Verwandten sich schließlich veranlaßt sahen, die beiden Leuten an einen Ort zu bringen, wo allein der Pfarrer zu reden hat, der ihnen denn auch nur eine einzige Silbe und keine darüber zu äußern gestattete.

Die junge Mojerin läßt sich nur zeitweilig andern Bäuerinnen gegenüber zu dem Gesprächsstandis herbei, „daß sie selber meine, es mit dem Herrn just mit höchst getroffen zu haben“, denn sie ist anderseits der Überzeugung, volle Zufriedenheit dürfte man sich gar nicht merken lassen, das mache die Männer stolz und dann wäre mit ihnen kein Auskommen mehr. Dagegen ließ es der junge Bauer nicht erit außs Befragen ankommen, er beteuerte jedem und zu öftern Malen, wie es ihm nie keine Stunde in den andert'halb Jahren gersat hat, die

Seine genommen zu haben,“ schrieb ihr jede gute Eigenscharft zu und sprach ihr alle Trübe ab, und brachte es bald dahin, daß niemand mehr darauf hören wollte und alle es seit bekommen hatten. Die mühseligsten Seelen jagten: „Er tät' nicht nur Sippl heißen, sondern auch einer jein!“ In der trauten Sprache der Dörfler ist nämlich der Ausdruck „Sippl“ sowohl das Hofmeier für Philipp, als auch der Uebelname für einen Menschen, dessen geistigen Fähigkeiten man nicht im geringsten schmeckeln will.

Den Moser-Philipp berührte übrigens die Teilnahmelosigkeit und Abgunst seiner Hörer gar wenig; daß sie laut gähten und mürrische Gesichter zogen, vermochte ihn nicht von der süßen Gewohnheit abzubringen, sich seines ehelichen Glückes zu beruhnen, denn seine Schuld war es doch nicht, daß es keiner so gut hatte wie er und daher auch nicht mitreden konnte. Er brauchte sich's nicht nah gehen zu lassen, wenn sie alle im Orie sich gleichmütig und trübig anstellten, während sie heimlich neideten und mißgönneten, denn wenn ihm einmal darum zu tun war, jemand zu Gefallen zu reden und selbst über das liebe Dauskrenz gute Worte zu hören, so halte er nicht weit, nur ins benachbarte Dorf zu gehen, wo keines seligen Vaters Bruder, ein ziemlich begüterter, angesehener Bauer, wohnte; dieser Onkel hatte, vollständig geiprochen, an der jungen Mojerin einenarren gestressen. Ab und zu lud er die Mojerchen zu sich, öfter kam er selbst auf Besuch herübergefahren, und sein in köstlichen Farben adierter Wagen mit ein paar Prachtpferden davor gab dann jedesmal den Dorffindern Anlaß zu lärmender Verwunderung und den Erwachsenen zu lebhaftem, sachlichem Gedankenaustausch. Der alte, lebensfrohe, stets gutgelaunte Mann ließ ein Kirchweihfest und keinen Jahrmarkt vorbeigehen, ohne sich mit einem Geschenk bei der jungen Bäuerin einzustellen, welche er fährsthaft seinen Schatz nannte und bei solch guter Gelegenheit auch herzhaft um einen Schmah anging, wobei er dem Philipp behauptete, derselbe hätte es nicht not, dabei die Augen zuzubrüden, sondern sollt nur ein wenig nach den Schindeln auf dem Dache sehen, kein ganz Vaterunser lang, nur bis zur Bitte: Dem Wille geschehe.

(Fortsetzung folgt.)

vor, nämlich, daß von diesem Beschluß und von der Vernehmung Jagow's der Öffentlichkeit keine Kenntnis gegeben wurde. (Sehr richtig!) Auch ich würde nicht, daß Jagow zur Vernehmung erschienen war und nahm an, daß sein Aufenthaltsort unbekannt war. Objektiv stand fest, daß der Angeklagte sich frei bewegen konnte, nachdem die Ausführung des Haftbefehls unter gewissen Bedingungen aufgehoben war und der Angeklagte diese Bedingungen erfüllt hatte.

Es ist nun zu prüfen, ob die Voraussetzungen, unter denen der Haftbefehl aufgehoben werden konnte, nicht jetzt gegeben seien. Diese Frage ist zu bejahen. Ich habe an den Oberreichsanwalt die Verfügung gerichtet, eine Enquete dieser Frage beim Reichsgericht herbeizuführen. (Hört, hört!) Der Oberreichsanwalt stellte unter Hinweis auf die Erklärung Jagow's in der „Freizeitzeitung“ den Antrag, den Beschluß aufzuheben, da der Gesundheitszustand des Angeklagten der Verhaftung nicht mehr entgegenstände. Darauf hat das Reichsgericht gestern beschlossen:

Der Antrag wird abgelehnt.

(Lebhaftes Hört, hört! links.) Die Annahme des Beschlusses vom 26. März, daß fluchtgefährdungsgefahr sei, habe sich bisher als richtig erwiesen. Der Angeklagte sei der Ladung zur Vernehmung gefolgt und in Leipzig vor dem Untersuchungsrichter erschienen. Der Umstand, daß der Beschuldigte in einer Erklärung in der „Freizeitzeitung“ sich als nicht krank hingestellt habe, viele neuen neu hervortretenden Umstände im Sinne dieser Bestimmung, da die Gesundheitsverhältnisse für den Erlass des Beschlusses nicht ausschlaggebend gewesen seien.“ (Hört, hört!) Vielmehr beruht der Beschluß auf der Erwägung, daß dadurch die Festhaltung des Angeklagten erreicht und damit die Durchführung des Verfahrens gewährleistet sei. Man wollte also eine Persönlichkeitsfrage aus den Tagen des Skapp-Wustjes vor die Schranken des Gerichts bringen. Nachdem die Versuche, sich anderer zu bemächtigen, fehlgeschlagen waren, glaubte das Reichsgericht, sich den letzten Weg nicht verschließen zu sollen, um den Fall vor dem Reichsgericht zu klären. Das Reichsgericht hat den Erfolg erzielt, daß Herr v. Jagow sich gestellt hat. Es ist der Ansicht, daß Herr v. Jagow in Konsequenz seiner Haltung sich auch zur Hauptverhandlung stellen wird. (Hört, hört!)

Nachdem Jagow am 3. Mai vernommen war, wurden zunächst auf Grund seiner eigenen Angaben weitere Zeugen vernommen. Am 9. Mai wurde die Voruntersuchung abgeschlossen und das Aktenmaterial der Staatsanwaltschaft übergeben. Am 18. Juni begann die Aufstellung der Anklageschrift, wobei es sich um 80 Bände Akten handelt. Die Anklageschrift ist jetzt fertig und wird in 8 bis 10 Tagen dem Reichsgericht zugehen. (Hört, hört!) Die Justizverwaltung hat ebenfalls alles getan, was in ihren Kräften stand, um die Frage einer Klärung zuzuführen. Ich werde alles tun, um dem Rechte zum Siege zu verhelfen. (Beifall.)

Das Haus tritt in die Besprechung der Interpellation ein. Abg. Dr. Rabbrack (Soz.): Es handelt sich für uns nicht um Jagow's mehr als belanglose Person, sondern um die Frage der öffentlichen Moral und der staatlichen Rechtspflege. In wertwürdiger Parallele zu diesem Falle steht der Fall Solz, Jagow und Holz haben die göttliche Freibeit gemeinsam, mit der sie mit der Jungfrau Saale und Manus spielen. Dabei spielt Holz aber mit keinem Kopfe, während Jagow's Kopf seitlich. Das Verhalten der sogenannten Hüter der Ehrenhaftigkeit auf der rechten ist aber in beiden Fällen ganz verschieden. Für Solz hat man nur Ermüdung, sogar so viel, daß für Jagow gar keine Ermüdung mehr übrigbleibt. Das Bild des Falles, das leider

durch die Schuld des Justizministers im Hof entstanden ist, wurde durch seine jetzige Darstellung wesentlich geändert. Woher nimmt aber der Minister die Kenntnis der Morde des Reichsgerichts, daß auch die Krankheit in dem Beschluß der Auslegung des Haftbefehls eine Rolle gespielt hat? Ermittlungen über diese Krankheit hat doch das Reichsgericht nicht angestellt. Das Reichsgericht hat die Verhöhnung Jagow's ruhig über sich ergehen lassen und nicht mit dem Vollstreckungsbesehl gemittelt. Das wird im Volke nicht verstanden. Wie anders hätte ein englisches Gericht in diesem Falle gehandelt. Deshalb konnte die jauchzende Polizei Herrn v. Jagow ein Jahr lang nicht haften lassen? Der Minister trägt auch für die kriminalpolizeiliche Verantwortung. Das bekannte Wort des Herrn v. Jagow scheint so nachzuwirken, daß die Regierung der Polizei auf zurechtweisende Weise vor ihr halbgemacht hat. Es ist alles juristisch korrekt zugegangen — gewiss, wogegen man denn Jurisprudenz gelernt, um nicht zu wissen, wie es gemacht wird. Ich hoffe nur, daß sich nicht noch Strafunterschiede aus dieser Verbindung entwickeln. Die Prognose auf Entlassung ist kaum hinauszuverfolgen. Die Entlassung über die Kassenrechnungen ergibt das Ergebnis, daß von den verurteilten 705 Verbrechern nur noch 19 Fälle mit 11 Angehörigen übriggeblieben sind, wovon

kein einziger Fall abgerichtet ist. Die Schuld daran liegt bei der Auslegung des Begriffs „Anwesenheit“ durch das Reichsgericht, die bei ursprünglicher Auslegung der antragstellenden Parteien widersprüchlich.

Der Abgeordnete Heringe hat sehr ernst ausdrückliche festgestellt, daß von der Anwesenheit nicht nur die Absicht, sondern auch die höhere Führer ausgenommen sein sollen. Dagegen hätte man die 400 ungehorsamen jüngeren Sondergerichtsurteile gegen Kommunisten, die Gumbel kommt in jenem bekannten Buche zu dem Resultat, daß 22 Fälle von Mord und 17 von Aufgehörungen der linken Partei für die Revolution verantwortlich sind. Ich übernehme dem Herrn Justizminister öffentlich und persönlich diese Aufgabe und fordere eine ausführliche Rechenschaft über alle diese Fälle, die auf dem Reichsgerichtshof des Volkes fürchterlich lauern. Wir verlangen einerseits das Eingreifen des Ministers, so die Jungs die Schuld von politischen Verbrechen vertragen, andererseits das Gedenkenverfahren, so die Jungs übertragung gemacht hat. Wenn das Verordnungsverfahren in den Händen der Sondergerichte nicht zu durchgreifenden Resultaten führt, so läßt sich die allgemeine Anwesenheit nicht mehr erreichen. Nur in dieser bestimmten Anwesenheit kann die Bekämpfung der politischen Verbrechen durchgeführt werden. (Sehr richtig! a. d. Soz.) Der Minister muß irgend einen Weg zu finden wissen zwischen der Forderung der Anwesenheit der Politik einerseits und der Anerkennung der Verantwortung für den Gang der Politik andererseits. Er muß denken, wenn es nötig ist, auch an der Forderung des Ministers. Ich möchte mir die Frage an den Minister stellen: Glaubt der Minister, daß die Regierung, daß es unter aller Scham auf der Erde, bezüglich auf Unvorsichtigkeit und Verlogenheit, denn daß die Jungs durch ihre einseitige Rede-Propaganda jeden Anfang dazu gibt? (Lebhaftes Beifall links.)

Zwischen ist die Jungs-Gesellschaft (Soz.) eingegangen, der Minister muß sich entschließen. Die Behandlung des Falles Jagow hat bei den Reichsgerichtsurteilen eindeutig mit der Anwesenheit des Reichsgerichts.

Abg. Dr. Rabbrack (Soz.): Der Beschluß kann nicht durch die Entscheidung in der öffentlichen Verfahren eingeleitet.

Abg. Dr. Grottel (Soz.): Der Fall Jagow ist ein Punkt für die kommenden Schritte in unserer Politik. Wenn überhaupt irgend ein Schritt in der Justizverwaltung die Handlungsbeweise des Reichsgerichts verändert, so kann man sich damit nur wundern. Die Kassenrechnungen und irgend die ganze Verantwortung befindet sich in den Händen. Die Verantwortung in Sachen ist nicht zu übersehen. Das ist der Geist der Politik. Das Reichsgericht hat es durch den Beschluß im Falle Jagow nicht nur in den Händen, sondern auch die Verantwortung in politischen Verbrechen. Durch die Handlung ist es die Verantwortung nicht verloren.

Abg. Dr. Rabbrack (Soz.): Eine eigene Erklärung zwischen Regierung und Jungs soll abgegeben werden. Die Unklar-

der Sondergerichte werden einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen. In Begnadigungssachen wird ernsthaft gearbeitet. Viele Begnadigungen sind bereits erfolgt.

Abg. Dr. Wofes (Unabh. Soz.): Wir haben heute hier eine Tragikomödie im wahrsten Sinne des Wortes erlebt: Jagow kontra Jagow. Die Jagow'sche Krankheit ist nicht eine Erfindung des Herrn Justizministers, sie ist schon seit Jahrzehnten bekannt und in Deutschland eine Epidemie. War der Köbel von rechts und „Gottes Gnade“ wird davon befallen. Wer in der Jugend einmal an Masern gelitten hat, ist gesiegt für alle Zeit. Doch die Sozialisten sollen nur nicht glauben, daß sie mit Tuberkulose dem Justizhaus entfliehen können. Die Jagow'sche Krankheit seit nur Leute, die v. Jagow und v. Eulenburg heißen. Und vor allen Dingen, wenn es sich um Hochverrat an der Republik handelt. Da werden denn mit Hilfe ärztlicher Atteste, über deren medizinische Richtigkeit die Justizbehörden an der Regierung herumbühnen. Im Marburger Studentenprozess und ebenso im Autol-Prozess hat man auf sogenannte Affektregungen die wichtigsten Rücksichten genommen. Ob das auch bei den Sondergerichten der Fall gewesen ist? Die Angriffe gegen den Staat von rechts gehen ungehindert fort. Die Angriffe von links dagegen werden mit den schwersten Strafen, Todesstrafe, 2000 Jahre Zuchthaus gesühnt. (Beifall b. d. Unabh. Soz.)

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen, dritte Lesung des Nachtragsetats, Abstimmung über das kommunalrechtliche Mißtrauensvotum gegen den Reichsjustizminister, Erhöhung der Diäten für Reichstagsabgeordnete, Branntweinmonopol.

Schluß 1/28 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Diesdorf. Die Komitemitglieder des Gewerkschaftsfestes werden ersucht sofort mit 0. Ringeberg abzurechnen. (389)

Schönebeck. Sozialdemokratischer Verein. Am Donnerstag den 7. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung im „Stadtpart“. Genosse Tabor spricht. (388)

Arbeiterjugendverein.

Diesdorf. Arbeiterjugend. Heute Mittwoch abend 8 Uhr Mitglieder- Versammlung bei Blume. (389)

Kreis Walleben.

Die Delegierten zum Bezirksparteitag.

Bei der in den Ortsvereinen stattgefundenen Delegiertenwahl zum Bezirksparteitag sind den abgegebenen Stimmzählchen entsprechend in folgender Reihenfolge gewählt die Genossen:

1. Fritz Hahn (Walleben),
2. Karl Kuhnert (Egeln),
3. Karl Runge (Weitersleben),
4. Fritz Verneke (Groß-Dietzleben),
5. Franz Bergemann (Altenweddingen),
6. Gustav Koch (Seehausen).

ParteiSekretariat.

Diesdorf, 6. Juli. (Schwerer Unglücksfall.) Am Dienstag kurz vor dem Neubau des Elektrizitätswerks der Arbeiter W. Runge so schwer, daß er schon einige Stunden nach Einlieferung in das Krankenhaus verschied. — Unhold. In voriger Woche wollte ein 16-jähriges Dienstmädchen bei einem Gärtner um Stellung nachfragen. Da sie die Gärtnerin nicht fand, fragte sie einen jungen Rana im Alter von 26 bis 30 Jahren nach der Gärtnerin. Dieser verschleppte das Mädchen ins Feld und versuchte sie zu bergewaltigen. Da sich das Mädchen aber stark wehrte, richtete es der Unhold so zu, daß die Ueberführung des Mädchens in eine Frauenanstalt borgenommen werden mußte.

Domersleben, 6. Juli. (Parteiabend.) Am Sonntag den 10. Juli findet unser Parteifest statt. Wie in allen andern Ortsteilen ist auch in unserem Orte die Reaktion am Werke, die alten monarchistischen Landwehrvereine wieder lebendig und ihren Zwecken dienlich zu machen. Der Landwehrverein hat am gleichen Tage wie die Arbeiterjugend ein Fest. Pflicht der gesamten Arbeiterjugend ist es, an dem Feste der Arbeiter teilzunehmen. Die Arbeiterjugend wird zur Verhöhnung unserer Festes teil beitragen.

Geisenstedt, 6. Juli. (Eine wichtige Parteiver- sammlung) findet am Freitag den 5. Juli, abends 8 Uhr, bei Casalek statt. Genosse Ferl wird einen Vortrag halten und Anweisung über die politische Lage geben. Es wird deshalb das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet. — Amnieder- legung. In der Gemeindeverordneten-Sitzung legte Genosse Freiliff sein Amt als Gemeindevorstand nieder. Während seiner 5-jährigen Amtszeit hat er seine ganze Kraft zum Wohle der Gemeinde eingesetzt. Trotzdem wurden ihm von allen Seiten Schwermütigkeiten bereitet, und behauerischerweise am meisten von Genossen, so daß er sich nun zur Niederlegung seines Amtes entschloß. — Ein Radfahrer, der am Sonntag der Arbeiter-Radfahrerverein Schenke in unserem Orte. Die Sozialisten leisteten Herbertragung. Das Fest war ein wohl- gelungenes.

Kreis Wolmirstedt-Renhaldensleben.

Salsdorf, 6. Juli. (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins war am Samstag besetzt. Der Vorsitzende, Genosse Wiswedel, rügte mit Recht die unverantwortliche Laune unter den Parteimitgliedern. Bei der Jahresabschlussrechnung entspann sich eine Meinungsänderung wegen der Beschuldigung des Reichsrichters. In der Bannerweihe in Alshaldensleben wird der Parteiverein teilnehmen. Genosse Boet wird darauf hin, daß derartige Feste der Arbeiterjugend in manchen Orten leider oft nur zum Schein besetzt werden. Das müsse anders werden. Genosse Orlede forderte alsdann die Genossen auf, persönliche Umarmungen unter den Parteigenossen vorzunehmen zu lassen, nur dann kann eine gefühlvolle Front gegen die Feinde der Arbeiterjugend gebildet werden.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Kurg, 6. Juli. (Die zweite Gliederbesammlung) findet am Donnerstag abend 8 Uhr in der „Zentralhalle“ statt. Genosse Kompa wird über die weltliche Seele sprechen. Besonders deswegen die Eltern diesmal durch seinen Besuch ein gewisses Interesse als das vorige Mal. Die Frage der weltlichen Seele ist von so ungeheurer Wichtigkeit und die Unklarheit über sie noch so groß, daß jeder, der an ihr interessiert ist, unbedingt teilnehmen muß. — Freilich, freiwillig aus dem Leben führen am Sonntag der Volkstheater Großschiff mit seiner Göttern, Schemenartige ist wünschenswert. Sie ver- geblich mit uns. Aus zurückgelassenen Schwertstunden geht der Herr, daß es sich um einen Doppelhelfer handelt. — Beschlagnahme wurde in benachbarten Gassen in der Nähe des Rathhofs ein Radfahrer bei einem Falce, der den rechts- wärtigen Gehweg des Radles nicht verlassen konnte, so daß die Verantwortung abgelegt, daß er es getan hat.

Geisenstedt, 6. Juli. (Verstärkung.) In Nr. 151 der „Freiheitsstimme“ brachten wir unter der Überschrift „In Stärke gewährt“ eine Kritik über das Vorkommen der bei denen am Arbeiter der Tod ist. Die Reaktionsregierung G. n. d. J. hat uns dazu folgende Verurteilung: 1. Es ist nicht wahr, daß nach dem Unfall vom 16. Juni c. alle zu spät, eine Sicher- stellende aus diesen Rotten, der Justizverwaltung mit Sand gefüllt, anzusehen werden. Wahr ist, daß diese Sicherstellungsarbeiten bereits begonnen sind und daß trotzdem der Unfall vom 16. Juni c. nicht erregt hat. 2. Es ist nicht wahr, daß die Sicherungsarbeiten durch Herrn Grottel die benachteiligten Arbeiter, Ober- und Arbeiter

am 30. Juni c. arbeiteten, an Festigkeit viel zu wünschen übrig gelassen hätte. Vielmehr war die Borg hergestellt aus vierfach aufeinander genagelten, fest in die Erde eingelassenen Hölzern in einer Gesamtlänge von 35 Zentimetern und in einer Höhe von zirka 2 Metern. 3. Es ist nicht richtig, daß die Besätze ermittelt hätten, wenn die Schuld an dem Unglück trifft. Wahr ist viel- mehr, daß noch am Tage des Unfalls der Staatsanwaltsschaffat Dr. Hofmann an Ort und Stelle die Untersuchung durchgeführt und als deren Ergebnis festgestellt hat, daß die Schuld eines Dritten an dem Unglück nicht in Frage kommt und nur ein unvorsichtiges Verhalten des Verunglückten Morthe als Ursache des Unfalls in Betracht gezogen werden kann.

Kreis Kalbe.

An die Arbeiter-Jugendvereine!

Am 10. Juli, morgens 9 Uhr, findet im „Stadtpart“ zu Schönebeck eine Führer- und Parteitagung der Arbeiter-Jugend- vereine des Werbebezirks Schönebeck statt. Alle Vereine müssen mindestens durch die Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer vertreten sein. Auch können Parteigenossinnen und -genossen aus Ortsteilen, in denen noch keine Arbeiter-Jugendvereine bestehen, an der Führer- und Parteitagung teilnehmen. Frei Will!

Walter Gbers, Schönebeck, Welscher Straße 8.

Schönebeck, 6. Juli. (Sozialdemokratischer Ver- ein.) Am Donnerstag den 7. Juli, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des „Stadtparts“ eine wichtige Mitglieder-versam- mung statt. Genosse Tabor hält einen Vortrag. Außerdem soll Stellung zum Bezirksparteitag genommen werden. Es ist Pflicht der Genossen und Genossinnen, pünktlich zu erscheinen und Gäste mitzubringen.

Schönebeck, 6. Juli. (Der Zusammenbruch der Säuglingsfürsorge.) Die Folgen der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch machen sich bereits unheimlich bemerkbar. Die Milchpreiserhöhung zieht die Wohlfahrts-Einrich- tungen für Säuglingspflege derartig in Mitleidenhaftigkeit, daß deren Weiterbestehen in Frage gestellt ist. Die meisten Eltern waren schon bei den bisherigen Preisen oft nicht in der Lage, den Säug- lingen das Quantum Milch zuzuführen, das zur kräftigen Ent- wicklung des Kindes nötig ist. Schon in den letzten Wochen der Zwangswirtschaft hatte die Milch durch fortgeschrittenen Druck der Landwirtschaft und der Volkervereine einen sehr hohen Preis an- genommen. Bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft wurde dann der Preis der Milch noch höher getrieben und ab 1. Juli auf 1,80 Mark und ab Juli auf 2 Mark festgesetzt. Die Händler können 30 Pfg. Aufschlag beim Liter für Unkosten und Verdienst nehmen, so daß der Preis im Kleinverkauf sich auf 2,30 Mark für das Liter stellt. Bei solchen Preisen kann die minderbemittelte Bevölkerung unmöglich das notwendige Quantum Milch kaufen. Sie muß sich Einschränkungen im Verbrauch von Milch für Säug- linge und Familien auflegen zum Schaden der Volks- und Ge- sundheit. Damit sollte aber die höchste Preisklasse noch nicht erklimmen sein. Schon nach 4 Wochen haben die Milchinteressenten unter Leitung von Engel (Klein-Müllingen) und Karnbach (Schönebeck) den Erzeugerpreis von 1,80 Mark bzw. 2 Mark auf 2,30 Mark heraufgesetzt. Der so gar schon öfter verlangte Preis von 2,70 Mark ab 1. Juli oder ab Juli ist unzulässig. Die Händler beantragen jetzt für Transport, sonstige Unkosten und Verdienst 40 Pfg. für 1 Liter, so daß der Kleinverkaufspreis 2,70 Mark beträgt. Der Milchereiverwalter Grothe (Zudau) verlangt sogar entgegen den Warnungen von seinem Milchhändler 2,35 Mark, was noch eine weitere Verteuerung um 5 Pfg. ausmacht. Besonders auf- fallend ist die Preissteigerung in der städtischen Molkerei Seize. Die Molkerei läßt sich je nach dem Fettgehalt der Milch 2,25 bis 2,60 Mark für das Liter bezahlen. Das Ueberbieten muß zu immer weiteren Steigerungen führen zum Schaden der Milch- verbraucher. Die Bevölkerung kann sich für diese unheimlichen Zustände bei den vielen Schwereim im Bürgertum bekunden, die gar nicht schnell genug die Zwangswirtschaft beseitigt sehen konnten und die mit Gewalt die freie Wirtschaft haben wollten, damit sie uneingeschränkt und strafflos immer noch größere Gewinne auf Kosten der leidenden Bevölkerung erzielen in ihre Taschen stecken können. — Säuglingssterblichkeit. Mit dem Eintritt in die Hochsommermonate wird auf die Gefahr hingewiesen, in der sich unsere Säuglinge durch die in dieser Jahreszeit häufig auftretenden Ernährungsstörungen befinden. Mütter von der Mutter zunächst als harmlos angesehenen Durchfall zeigt sich plötzlich als schwere Erkrankung, der dann häufig das Kind unter Zutritt schwerer Vergiftungserscheinungen wie Krämpfe und Bewußtseinsstörungen erliegt. Besonders gefährdet sind die Flaschen- kinder. Ihre Sterblichkeit ist jedoch größer als die der Brust- kinder. Besonders muß der irrtümlichen Ansicht entgegengetreten werden, daß die Durchfälle auf das Eintreten der ersten Zähne zurückzuführen sind und daher ungefährlich seien. Diese Annahme ist falsch. Wer sein Kind lieb hat, schide bei schweren Verdauungs- störungen sofort zum Arzte; bis zu dessen Eintreffen gebe man Bismut mit Saccharin gesüßt. Dabei sei auch auf das Wirken der Säuglingsfürsorge hingewiesen, die in der Beratungs- stunde, Mittwoch von 2 bis 4 Uhr, im Schönebecker Säug- lingsheim, den Müttern Rat erteilt. —

Kreis Quedlinburg-Mischerleben.

Mischerleben, 6. Juli. (Ein schlimmes Zeichen) ist es, daß die Zahl der im Polizeigefängnis untergebrachten Per- sonen ständig gestiegen ist. Im letzten Jahre waren es 345, außerdem hatten 17 Militärpersonen Arreststrafen verbüßt. Allein 151 Personen mußten wegen Diebstahls Strafen verbüßen. Gerade diese Vergehen sind immer zahlreicher geworden. — Ein Arbeiter-Jugendpartei hat sich in Mischerleben gebildet. Es hat den Zweck, die Interessen der Arbeiterjugend zu vertreten, die Jugend vom Tanzboden, von ungeeigneten Kino- vorstellungen und von Schundliteratur fernzuhalten. Das Parteil hat an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der u. a. darum ersucht wird, daß die Bestimmungen, nach der jugendliche Personen unter 16 Jahren nicht zu Tanzmüttern gehen dürfen, wieder streng eingehalten wird. Weiter sollen Veranstaltungen für Jugendpflege und -bildung steuerfrei bleiben. Der Magistrat be- schloß, die Eingabe entgegenkommend zu behandeln. — Selbst- mord verübte der Beamte der Schupo Reumann. Er erschoss sich im Salzsäure. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß er schwerkränklich geworden war, weil er ideale Lebenspläne nicht verwirklichen konnte. Er hatte deshalb schon den freiwilligen Suizid Hammet hatte am Montag eine große Menschen- menge nach dem Friedhof geführt. In der Kapelle sprach nur ein Pfarrer, am Grabe selbst wurden keine Reden gehalten. —

(Schluß des redaktionellen Teils.)



sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blättern, Milse, Finnen, Pickeln, Pusteln usw. verschwin- den durch täglichen Gebrauch der echten **Haut röte** Seife.

von Bergmann & Co., Radobul, Ueberall zu haben.

Ausstattungs- Etage
Jakobstr. 11 :: Neu Laben, I. Etage

Leib- u. Bettwäsche
für Damen u. Herren in guter Qualität zu billigsten Preisen
Eigene Herstellung
Komplette Aussteuer.

SAISON Ausverkauf

Gebr. Barafsch

- Reinmollenes Tuch ca. 150 cm breit, marineblau . . . Meter **68.00**
- Imprägnierte Mantelstoffe ca. 120 cm breit, verschied. Farben . . . Meter **48.00**
- Gemusterte Stoffe ca. 80-90 cm breit, für eleg. Kleider u. Blusen . . . Meter **55.00**
- Gemusterte echte Samte in vielen Mustern . . . Meter **35.00**
- Baumwolle wie Musselin, Batist, Satin, Schleierstoff usw. Meter **9.50**
- Seppir und Bertal große Musterwahl Meter **11.50**

- Damen-Hemden Krawatten, kräftiges Hemdentuch **18.50**
 - Damen-Hemden feinfädig Hemdentuch, mit Sobrinn und Stickerel **37.50**
 - Damen-Beinkleider Knieform, feines Hemdentuch, mit Stickerel **26.50**
 - Damen-Nachtläden Sommerstoff, mit Langette **32.00**
 - Damen-Nachtläden weiß Silberdarchent, mit Langette **34.50**
 - Mädchen-Hemden kräftiges Hemdentuch, Krawatten, mit Langette
- | Größe | 40 | 45 | 50 | 55 |
|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 7.50 | 9.25 | 10.75 | 12.75 |
| | 6.50 | 6.50 | 7.00 | 7.50 |
| | 14.75 | 16.75 | 18.75 | 20.75 |

Günstige Kaufgelegenheit!
Eiserne Reform-Bettstellen
 — an der Lackierung beschädigt —
350.00 195.00

Gelegenheitsposten u. Restbestände

in fast allen Abteilungen zu extra billigen Preisen

Für die Reise besonders preiswerte Angebote.

- Coupecoffer verstärkte Ecken, Patentschiff 28.00
- Coupecoffer 2 Schlösser 55 cm 80 cm 85 cm 27.00 28.00 31.00 110.00
- Coupecoffer 2 Schlösser, 2 Patentschlösser 125.00
- Reisetaschen mit Gurtband und Griff 20.00
- Reisetaschen Maulbügel 40 cm 45 cm 50 cm 30.00 32.00 35.00
- Reisetaschen Segeltuch, mit Stofffutter, breiten Ledergriff, 60 cm 158.00
- Rucksäcke aus wasserabweisendem Stoff, breiten Lederriemen 58.00
- Reise-Accessoires Leder, mit reichlicher Füllung 75.00
- Reisekörbe mit Eisenstange 112.50 85.50 69.50
- Zwischenbecken zum Zusammenlegen 2,05 2,25 1.95
- Reisekissen, Reiseunterlagen, Schwammbeutel, Schirmhüllen in gr. Auswahl
- Rönlingswasser Flasche **7.50**
- Wunderpapier Buch **0.60**
- Seifenboxen weiß Zellulose **4.95**
- Seife mit Boraxzusatz Stück **7.00**
- Essigsäure Dose **3.50**
- Essigsäure-Mundwasser Flasche **4.00**
- Gummischwämme Stück **10.75**
- Kaloderma-Paraffinseife in Metallbüchse **9.00**
- Stehspiegel weiß Zellulose **10.85**
- Bahndarfen 4reihig **3.75**
- Wadelaten Brotkorb 28.50 34.00 45.00 55.00
- Handtücher weiß und farblich 22.50 19.50 15.50
- Handtücher in großer Auswahl 255.00 240.00 195.00 130.00
- Handtücher Summ, moderne Farben 33.00 27.00 23.50
- Handschuhe schwarz **26.00**
- Handschuhe gestrichelt **11.75**
- Handschuhe gestrichelt **1.95 1.65 0.60**
- Damen-Stoffpangenschuhe Paar **47.50**
- Damen-Stoffpangenschuhe weiß Leinen, prima Ausfüh. Größe 27-30 **49.50**
- Damen-Stoffpangenschuhe Größe 31-35 **55.00**
- Damen-Fingerhandschuhe Fior, weiß, mit 2 Druckknöpfen **1.50**
- Damen-Fingerhandschuhe reine Seide, schwarz, mit 2 Druckknöpfen **5.25**
- Damen-Fingerhandschuhe reine Seide, Sommer **6.50**
- Damen-Fingerhandschuhe schwarz, u. Leder, Doppelst. u. fertige P. 8.75 **6.75**
- Damen-Strümpfe feinwollig, mit Ringen **5.75**
- Damen-Hemdboxen weiß, elastisch gestrichelt **29.50**
- Damen-Schlupfhoen feinfarbig Stoff **14.50**
- Herren-Strümpfe **68.00 45.00 22.50**
- Herren-Sporttragen weiß Ripstoff **4.50**

Reisegepäck-Versicherung. Fertige Posten an der Sammelkasse **1. Etage.**

- Gardinen-Netze in guten Qualitäten, ca. 1-1 1/2 m lang, schmale und breite Ware **6.00**
- Zellstoff-Garnitur in verschiedensten Ausführungen **26.50**
- Madras-Garnituren in breiten Schals in feinen Farbenstellungen **125.00**
- Ein Potten Blüsch in rot, grün und schwarz, für Polsterer u. Pantoffelmacher Nr. 48.50 32.50 **30.50**
- Wachstuchreste in guter Qualität **17.00**

- Aelder- u. Blusenknöpfe zum Aussuchen Dugend **0.75**
- Wäscheknöpfe Dugend **0.45**
- Halbleinwand circa 13 mm breit Stück 5 Meter **2.65**
- Druckknöpfe Dugend **0.20**
- Prima Gaffer Handnähgarn weiß, weiß, 100-Meter-Spindel **1.75**
- Ein großer Potten haltbare Schnürsenkel sehr gute
- für Kinder, 80 cm lang Paar **0.65**
- für Herren, 100 cm lang Paar **0.80**
- für Damen, 120 cm lang Paar **0.95**
- Ein Potten Blüsch-Langetten enorm billig Meter 1.25 0.90 0.75 0.45 **0.30**

- Vorgezeichnete Weißblädereien reichende Loch- und Ausschneidemuster auf guten Stoffen
- Mitteltdecken Stück 18.50 **12.50**
- Kaffeemützen Stück **7.50**
- Nachtischdecken Stück **5.50**
- Riffenstreifen, Riffendecken Stück **3.90**
- Hemdposten Stück 11.50 **7.50**

Badeife ca. 150 Gramm **2.95**

Blumenbilder oval, 14x19 cm **7.45**

Borzellan-Möbel verschiedene Tierfiguren **1.90**

Reinife ca. 250-Gramm-Doppelpack **1.90**

Kritisches Gemmelstein Pfund 8 bis 9 Mart
 fr. Leberwurt, Rottwurt Nr. 18
 Brattwurt Nr. 20
 Schmidt Fleischermeister, Budau, Martinstraße 19. 1441

Öffentliche Versteigerung.
 Am Freitag den 8. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich hier, Abendstr. 12, zwecks Auseinanderlegung
6 gebr. Schuhmacher-Stoppmaschinen (Singer u. Adler)
1 Webmaschine Schuhmacher-Werkzeuge
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, Anstich 1 Stunde vorher.
 Wilhelm Blesenthal
 vereid. öffentl. angekl. Versteigerer u. gerichtl. Taxator, Peterstr. 13. Fernspr. 4743.

Für unser Konto suchen wir zum sofortigen Antritt einen Herrn mit guter Handschrift. Derfelbe muß tüchtiger Rechner sein und Kenntnisse in Stenographie und Rechnenschreiben besitzen. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Personalabteilung der
Ein- und Verkaufsgesellschaft für Tabakfabrikate m. b. H. „Vesima“, Magdeburg, Kaiserstraße 33.

1 Grammophon mit Platten verkauft billig
 Büemann, Sommermannstr. 1
Schönes Herrenfahrzeug mit Freil. preisw. 3, verlorren
 Büder, Werrstr. 20, II. 11400

Fuhren
 aller Art erledigt sofort
 Hans Kähler, Sommerstr. 3.
 Telefon 5259 und 2475. 11920

Kredit
 und gegen Bar erhalten Sie
 Herren- u. Damen- Anzüge, Damen- Kleider, Kostüme, Koffer, Schirme, Hüte, Handschuhe, Schuhe, etc.
 S. Margulies
 Breiteweg 80/81, 1 (Eingang Katharinenstraße).
 Geöffnet von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.
 Sonntags bis 7 Uhr.

Kaufe gut. Herr- u. Dam.- Fahrrad, Freilauf, Felg., Bereifung, Taschen usw., Holzg., Papenstr. 15. 1396



Werfen Sie ein Auge
 auf den mit **Javalin** geputzten Stiefel und Sie entscheiden sich für diese Marke Ueberall zu haben.
 Chem. Fabrik Gebr. Meyer Hamm-Ricklingen
 Vertreter für den Großhandel:
Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstraße 19
 Fernsprecher 7532 und 7333. A254

Krallenbänder
 1923 für jede Damenuhr passend
 in Alpaka, Silber, Dubles von 13.50 Mk. an
F. O. Gasser Breiteweg 21/22
 neb. Berliner Str.

Leder-Ausschnitt
 Filz-Unternäh- und Einlegesohlen
 empfehlen
Gust. Hoffmeister, Prälatenstr. 21

Stoffe
 für Hausierer
 reine Wolle, für Anzüge, Mäntel, Kostüme usw., unerreicht billig.
 Offerten unter 2017 an die Expedition dieses Blattes.

Raffino-Theater
 1401 Gr. Junterstr. 12.
 Heute Mittwoch 8 Uhr
Experimental-Abend des berühmten Weltberühmten Hans de Werth.

Wieder eingetroffen:
Einfachhemden
 weiß, mit Rippeinsatz, in allen Weiten
 Stück **35.00** Mart
E. Rudolf Faß
 Bismarckstraße 48, I.

Strickwolle
 rein Kammgarn, zu noch billigeren Preisen
 10 Gestick zu 2, 10, 12, 14 Mart. Für
 Säubler Extrapreise. — Ausrüstung von
 Sweatern, Westen, Strümpfen u. Anstricken
Otto Müller, Rogauer Straße 2
 Ecke neuh. Schillerstr. — Verkauf sämtl. Strickmaschinen

Zahle allerhöchste Preise
 für Wäsche aller Art, Besätze, Garderobe, Betten, ganze Kleider 1237
 Frau Wickenham,
 St. Mühlenstraße 1, II

Grammophon-Reparaturen
 Ersatzteile — Schallplatten.
 Wied. Vert. Max Pfeiffer, 6.
Für Händler!
 Stützen Genuß wegen Angabe dieses Artikels unter Einlauf 1914
Adolf Reble
 Stummelstraße 82.
 Gute gut erhalten. Beständ. u. Ware, wie auch zu verkaufen bei Kritz, Strohstr. 67/2728, 8. II.

Fredrichs Festsäle
 Große Dörsdorfer Straße
 Sämtl. 1405
 Große internationale
Ringkampf-Konkurrenz
 Donnerstag:
 Koch gegen Langguth
 Delando gegen Amy Dgls
 Kaushy gegen Landau
 Entscheidungskampf
 Reiber gegen Stolzenwald
 Kassenöffnung 5 1/2 Uhr.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Direktion.

Gold-, Silber-, Platin-Bauch
 (Ringe, Ketten, Broschen, Uhren, alte Münzen, Schmuckstücke usw.)
 kaufte, höchste Preise A. Silberg
 Juwelier, Wilhelmstr. 17

Fürstenhof-Prunksaal.
 303 7 1/2 Uhr z.
Der Riesenspielplan!
 Heinrich Kobilbrandt
 der unerbittliche rheinische Komiker in seinen witzspühenden Goliathen.

Dario Paini
 Das Kartenwunder, ungläubliche, verblüffende Vorführungen.
 Der atomische
Harry Bienenstein
 mit Gesellschaft in dem Fachlager
 Familien Loedel.

Rudolf Klär
 atemberaubende Reiterstücke, aufbelebende Kraftleistungen.
4 Orrellys 4
 Hier noch nicht gefundene equilibristische Tricks.
 Hans I. u. Gemahlin die menschlichen Hunde.
 D. und P. Mirads Gymnastiker.
 Pose, das Kuriolum.
 Freitag, Volksvorstellung.

Ebo-Preise
 Verteilung am 14. Juli
 In Bremers Konzerthaus.
 In allen Geschäften liegen noch Pakete, welche zum 14. Juli einen Preis erhalten und werden die Hausfrauen gebeten, diese Pakete bis zum 14. Juli noch aufzukaufen.
 Nächste Verteilung am 18. August.
 Ueberall zu haben.

Fürstenhof-Sunnel
 8 Uhr
Stuttiger Abend
 der vielseitigen
Zittavia-Sänger!
 Quartett — Liederbesieger
 Damen-Quartett
 Praktische Komiker
 Dreifache Burlesken.

Saison-Musverkauf!



Mengenabgabe vorbehalten.

3 Posten angestaubte	Blusen	Wert bis 69.00	Wert bis 79.00	Wert bis 98.00
		jetzt 39 ⁷⁵	49 ⁵⁰	69 ⁵⁰
3 Posten angestaubte	Waschröcke <small>Seinen, Frotte und km. Gebirgine</small>	Wert bis 69.00	Wert bis 89.00	Wert bis 110.00
		jetzt 49 ⁰⁰	69 ⁰⁰	75 ⁰⁰
3 Posten angestaubte	weiße Kleider	Wert bis 125.00	Wert bis 210.00	Wert bis 350.00
		jetzt 89 ⁰⁰	169 ⁰⁰	198 ⁰⁰
4 Posten	Schlupf-Beinkleider	Wert bis 12.75	Wert bis 13.75	Wert bis 15.75
		jetzt 12 ⁷⁵	13 ⁷⁵	15 ⁷⁵

LANGE & MÜNZER Breiteweg 51a.

Konzerthaus.
Das Monster-Prachtfeuerwerk
verbunden mit **Extra-Konzert**, findet am **Freitag den 8. Juli** statt.

Reichshalle
Rich. Joppich Kaisersstr. 18/19
Jeden **Dienstag, Donnerstag, Freitag u. Sonntag** nachm. u. abends
Konzert
ausgef. v. **Magdeburg-Künstlern**

cafe Royal
Künstler-Spiele
Täglich ab 8 Uhr abends
Das phänomenale Juli-Programm
Errechnen Sie planklich, **1937**
da jede Nummer ein Schöner!

Kammer-Lichtspiele.
Heute letzter Tag
Der große Kassenhit
Der Liebling der Frauen
Das Drama eines schönen Mannes
— 6 erlösende Akte —
Das erlösende Künstler-Erfolgsstück
Artur Sonntag
Die Entdeckung der Königin
Sherlock Holmes
Das Haus ohne Fenster
Der Mann ohne Namen
Der Mann ohne Gesicht
Der Mann ohne Stimme
Der Mann ohne Seele
Der Mann ohne Herz
Der Mann ohne Blut
Der Mann ohne Leben
Der Mann ohne Tod

Hofjäger
Täglich abends 7.30 Uhr
nur noch kurze Zeit
die berühmten
**Original-Leipziger
Fritz-Weber-Sänger**
Das wieder mit großem
Beifall aufgenommenen,
vorhänd. neue Schlager-
Programm bringt u. a.:
Das lebende Lied
Alt-Heidelberg
u. d. best. toll. Vorleser
Der Gifftmischer
Der große
Damen-Ringkampf
Nebenbei der neue
große beste Solist.
Fischer, S. E. G. H. H. H.
Köber, Breitenweg 11,
Gute Königshof.
Heute Sonntag,
abends 7.30 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
unter Mitwirkung der
Schlager-Sänger.

ZL
Zirkus-Lichtspiele.
Nur noch heute
Der Knabe Eros
(Erlösende Liebe)
Schmuckstück in 1 Vorabend
und 5 Akten. 1937
Das Spiel mit dem Feuer
Schmuckstück in 5 Akten.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 7.30 Uhr,
Samstags 8 Uhr,
Abendvorstellung 9.30 Uhr.

Gehäufte — Strumpfabfälle
Leichte sofort gegen prima Strumpfgarn (Kammingarn),
auch zum Weben von prima Herren-, Kostümen-, Haus-
kleider- und Schürzen-Stoffen. — Wolle zum Spinnen
zu prima Kamm- und Strichgarn in ganz kurzer Zeit.
Fritz Jürges, Weberei-Gesellschaft, 10 am Alten Markt,
Täglich 9-5 Uhr.

Feiner Tisch- u. Krankenwein
prima Heibelweine von Flasche inkl. Glas u. Sten
RT. 11.20, bei 10 u. mehr Flaschen pro Flasche RT. 10.70,
sowie vom 100 u. mehr Flaschen, ohne Glas, pro Liter RT. 10.80.
Hermann Kreymer, Weg 128, gegenüber d. Katharinenkirche,
Kontor u. Lager **Reinhardtstr. 45, gegenüber d. Petrikirche**

Kammer-Lichtspiele
Voranzeige.
3 Zeile 307

Großstadtmädels
18 Akte.
Sittenbild aus Berlin W.
Ab Freitag der erste Teil.

Stadt Loburg
Jeden Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Sonntag:
Kaffee-Konzert
Bei schönem Wetter Konzert im Garten.

Lichtspielhaus Panorama
Voranzeige.
Luciano Albertini
Der tollkühne schiffbrüche Kapitän und
Conjugal-Verstärker
Der stumme Simson
10 Akte. 10 Akte. 10 Akte.

**ZENTRAL-
THEATER**

Zum vorletzten Male
abends 7 Uhr
Ein 137

Morgen Freitag
Ehrenabend
Otto Spielmann
als Leutnant Nikl.

Sonabend, 9. Juli
Premieren-Abend
Die

Postmeisterin
Musik von Leon Jessel.

Bunte Bühne
(Restaurant)
Täglich 8 Uhr
das brillante
Juli-Programm

Städtische Theater.
Victoria-Theater.
Donnerstag den 7. Juli
Abend 7 1/2 Uhr
Das Postamt
hierauf
Der zerbrochene Krug
Freitag, zum ersten Male
Der müde Theodor

Stephanshallen
Magdeburger Volkstheater.
Ausgewiesen
Drama in 4 Akten von
Rudolf Schickel aus der
Zeit des Bauernkrieges
1525 bis 1526. Die Auf-
führung war deshalb 12
Jahre lang verboten. Die
heutigen Künstler können
sich ein Beispiel an den
bemerkenswerten
nehmen.

Nur wenige Tage

Hagenbeck
Magdeburg, Kleiner Gracauer Anger
Fernruf 8699
Donnerstag, 7. Juli, 1/2 8 Uhr
Der große
Hagenbeck-Spielplan
mit den Rekordarbeiten
modernster Raubtierdressur und
— auserlesenster Zirkuskunst. —
Vorverkauf ab 9 Uhr ununterbrochen an der Kasse
und im Magdeburger Verkehrsverein, Breiteweg 163,
Telephon 1374 und 974, wochentags von 9 bis 1 Uhr
— und 3 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. —
Vor und nach den Vorstellungen
Sonderwagen der Straßenbahn. M17

**Lichtspielhaus
Panorama**

Heute letzter Tag
Die schwarze Schmach
5 Akte
Das erschütterndste
Drama, welches die Welt-
geschichte kennt. 5 Akte
Regie: **Karl Bone.**
Alle in dieser dramatischen Handlung ver-
wendeten Einzelheiten sind wissenschaftlich
belegt und mit allen nähere Angaben zu finden:
1. In der Broschüre des bekannten englischen
Politikers E. D. Morel:
Der Schrecken am Rhein.
2. In der Broschüre der rheinischen Frauen-
liga:
Farbige Franzosen am Rhein.
Das Publikum wird erschüttert durch den
Anblick der Leiden und Qualen, die deutsche
Frauen und Mädchen durch den Schrecken am
Rhein zu dulden haben.
Außerdem
Carla Terra **Albert Steinrück**
Joseph Berger **Fred Stranz**
in Deutschlands bestem Genationsfilm
Das Milliarden-Testament
Genationsdrama in 6 Akten.
Wir empfehlen den Besuch
der Nachmittagsvorstellungen
Befang Wochentags 3 1/2 Uhr
Sonntags 3 Uhr